Nr. 335. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 ℳ; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 3. November 1899.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Krieg in Südafrika.

Die Stimmung in England wird immer trüber und wird dadurch noch erbitterter, daß sich die Behörde in vollständiges Schweigen hüllt, es wird überall über das „große Unglück“ gejammert, welches die Katastrophe bei Ladysmith über das Land gebracht, aber wie weit sich dieses Unglück eigentlich erstreckt, erfährt Niemand, das Kriegsministerium hält es nicht einmal für nöthig, Verlustlisten zu veröffentlichen, obwohl die telegraphische Verbindung mit General White noch nicht zerstört ist. Immer lauter werden die Stimmen, welche der Regierung den Vorwurf machen, daß sie General White mit der Führung betraut, derselbe sei gänzlich unfähig für einen Krieg in Südafrika. Da aber die Engländer um eine Entschuldigung ihrer Schwächen nie verlegen sind, so hat General White auch herausgefunden, daß der Mißerfolg auf das Scheuwerden der Maulthiere und den sich daraus ergebenden Verlust der Geschütze zurückgeführt werden muß. In London vertieft sich die Mißstimmung trotz aller Bemühungen sämtlicher im Dienste der Kriegspartei stehenden Blätter, die Bedeutung der Katastrophe zu verringern und neuen Muth einzuflößen. Nur das „Daily chronicle“ spricht aus, was viele denken. Es schreibt: In Anbetracht des Scheiterns der Kampagne und der schrecklichen Demüthigung der britischen Armee durch eine Volksmiliz von Bauern können wir höchstens noch ein wenig hoffen, daß White in Ladysmith auszuharren vermöge. Das Reich stehe vor einer Niederlage, vergleichbar nur mit der Uebergabe Bourgoynes im Jahre 1777 an die Farmer der nordamerikanischen Kolonisten. Um die militärische Situation wieder herzustellen, benutzte England seine gesamte Kriegsmacht. Nicht ein Mann bleibe, um irgendwo anders hinzugehen. Die Zeit werde kommen, wo das britische Volk seine Legionen zurückverlangen und von dem Staatsmann, welcher erklärte, der Krieg sei unvermeidlich gewesen, Auskunft fordern werde, warum die Regierung nicht früher eine überwältigende Uebermacht Englands sicherte.

Einen Trost im Leide haben die Engländer aber doch gefunden, sie sind entzückt über die Freundschaft Deutschlands. Minister Chaplin erklärte darüber in einer zu Manchester gehaltenen Rede: „Die Erinnerung an den Zwischenfall, welcher nach dem Raubzug Jamesons stattfand und damals eine sehr erhebliche Erkältung zwischen beiden Ländern veranlaßte, ist glücklicherweise gänzlich gewichen, und obwohl ich sagen muß, daß in jüngster Zeit die deutsche Presse oder wenigstens ein Theil der deutschen Presse sich nicht gerade durch Freundlichkeit gegen unser Land ausgezeichnet hat, so erfahren und wissen wir doch mit ungeheuchelter Freude, daß der deutsche Kaiser demnächst der Souveränin unseres Landes einen Besuch abstatten wird. (Beifall.) Es ist sicher, daß Kaiser Wilhelm ein einstimmiges und herzliches Willkommen vom Volk Englands bereitet werden wird, welches wir nicht nur seiner hohen Stellung und seiner hervorragenden Persönlichkeit, sondern ihm auch als Enkel unserer Königin schuldig sind. (Neuer Beifall.) Ich hoffe und glaube, daß der Besuch des Kaisers viel beitragen wird, die beiden Länder durch Bande gemeinsamer Freundschaft enger zu verbinden. Daß er diese Wirkung haben möge, ist mein wärmster und höchster Wunsch im Interesse nicht allein Deutschlands, Englands und Europas, sondern auch im Interesse des künftigen Friedens der Welt.“ (Beifall.) Weiter drückte der Minister seine Freude darüber aus, daß die Beziehungen zwischen der Union und England nie auf einer herzlicheren und befriedigenderen Basis standen als jetzt.

Zu der politischen Lage will das „Echo de Paris“ wissen, Graf Murawiew habe mit Delcassé über eine von Rußland, Deutschland und Frankreich auszuübende friedliche Intervention zwischen England und Transvaal gesprochen, Delcassé habe jedoch die Mitwirkung Frankreichs abgelehnt, um England nicht zu verstimmen. Auch Lord Lonsdale erklärte in einer Rede in Whitehaven, er habe mit Vergnügen davon Kenntniß genommen, daß das letzte Telegramm Kaiser Wilhelms die schlimmen Erinnerungen von der Depesche an Krüger bei Jamesons Einfall ausgelöscht habe. Die Gesinnungen des Kaisers England gegenüber seien ganz aufrichtig. Lord Lonsdale wünschte der Cumberland-Yeomanry, deren Oberst er ist, im Falle ihres Auszuges in den Krieg besten Erfolg.

Bei jedem Mangel an Nachrichten vom Kriegsschauplatz weiß man nur, daß die Buren bereits am Montag Abend wieder kampfbereit im Felde standen und am Dienstag die Schlacht wieder aufnahmen. Wie diese endete, ist bis zur Stunde nicht bekannt geworden, nur ließ sich aus der gestern veröffentlichten Meldung, daß der Artilleriekampf am Dienstag Abend noch fortdauerte, entnehmen, daß die Buren die Beschießung von Ladysmith mit aller Hartnäckigkeit fortsetzten. Die einzige Privatdrahtung, welche die „Times“ in ihrer zweiten Ausgabe vom gestrigen Tage vom Kriegsschauplatz veröffentlicht, ist auffälligerweise in Kapstadt aufgegeben und zwar am Dienstag Abend. Unter diesen Umständen läßt sich die Vermuthung nicht abweisen, daß der Drahtverkehr zwischen Ladysmith und Durban bereits unterbrochen ist.

Obgleich Whites offizieller Bericht zur Beruhigung der Massen dient, wird er von Sachverständigen skeptisch aufgenommen; die „Westminster Gazette“ schreibt: „Trotz des Verlustes der Maulesel müssen unseren Leuten hundert Patronen für den Mann in ihren Patronentaschen geblieben sein, womit sie viele Stunden aushalten konnten, während welcher ihre Befreiung hätte möglich sein sollen, wenn irgendwelches Arrangement behufs Wahrung der Verbindung mit ihnen getroffen worden wäre. Warum ist aber keinerlei Verbindung mit dem Detachement unterhalten worden, welches auf Abenteuer in das enge, koupirte Terrain geschickt wurde?“ Auch sei die Vermuthung nicht unwahrscheinlich, daß die Buren den General White durch ein Scheingefecht verlockten, während ihr wirklicher Angriff auf Carletons Kolonne gerichtet war. Whites Versicherung, daß die Sicherheit Ladysmiths nicht tangirt sei, könne nicht vollkommen beruhigen, da das Publikum dieselben Versicherungen über Glencoe gehört habe. Weiter sagt der Bericht Whites nach Schilderung der stattgehabten Kämpfe noch Folgendes: Der Feind behandelte unsere Verwundeten sehr human. Joubert sandte mir sofort einen Brief mit dem Angebot eines sicheren Geleits für die Doktoren und Ambulanzen zum Transport der Verwundeten. Ein Arzt und mehrere Abtheilungen für die erste Hülfe wurden von Ladysmith zum Schlachtplatz gestern Abend und Ambulanzen heute bei Tagesanbruch gesandt.

Eine Anzahl früherer serbischer Soldaten bot England an, eine freiwillige serbische Legion gegen Transvaal zu bilden, was aber abgelehnt wurde. Die Sympathien des größten Theils der gebildeten Serben sind auf Seite der Buren.

Der deutsche Militärattachee in London, Hauptmann v. Lüttwitz, wird sich bereits in den nächsten Tagen an Bord eines englischen Transportschiffes nach Südafrika begeben. Mit dem gleichen Schiff reist ein militärischer Vertreter Rußlands ebenfalls nach dem Kriegsschauplatz ab. Damit erledigt sich die von anderer Seite verbreitete Meldung, daß England die Zulassung eines deutschen Offiziers zur Beobachtung der Kriegsoperationen in Südafrika abgelehnt habe.

In London wurde gestern in Folge der nach Schluß des Ministerraths eingetroffenen Nachrichten, welche angeblich das Scheitern des Versuchs Whites, nach Maritzburg durchzubrechen, melden und zurückgehalten werden, plötzlich noch ein außerordentlicher Kriegsrath berufen, welcher unter Salisburys Vorsitz und dem Beisitze Wolseleys sowie des Marine- und Kriegsministers die schleunigste Entsendung einer weiteren Division von 10 000 Mann mit 54 Geschützen beschloß. General White wurde angewiesen, Ladysmith zu halten, bis die nächste Verstärkung von drei Regimentern in Kapstadt am 6. November eintreffe.

Postalisches.

Ueber die jüngsten Berathungen höherer Postbeamten im Reichspostamte enthält die „Deutsche Verkehrszeitung“ einen eingehenden Bericht, aus dem wir folgende Mittheilungen hervorheben:

Eingehend wurde die Frage behandelt, ob es sich empfiehlt, die Zeitungsbezugsgelder von den Beziehern am Orte vor Beginn der regelmäßigen Bezugsfristen durch die Briefträger einziehen zu lassen. In den Bezirken Karlsruhe und Konstanz besteht dieses Verfahren bereits seit 1872 und hat sich durchaus bewährt. Auch bei den Postämtern in Offenbach und Wiesbaden ist die Einziehung der Zeitungsgelder durch die Briefträger seit Jahren mit gutem Erfolge in Uebung. Von verschiedenen Seiten wurde hervorgehoben, daß die Einziehung der Zeitungsgelder den Bestelldienst zu sehr erschweren würde, und daß eine allgemeine Anordnung mancherlei Bedenken habe. Da sei es, falls zur Zeit der Erneuerung der Zeitungsbestellungen die Schalter überlastet seien, viel richtiger, einen Beamten mehr an die Annahme zu setzen. Hiergegen konnten anwesende Mitglieder auf Grund ihrer praktischen Erfahrung geltend machen, daß die vorgebrachten Bedenken in der Praxis gar nicht vorhanden seien, daß bei den ihnen unterstellten Aemtern die Einziehung der Gelder durch die Briefträger eine ganz außerordentliche Beschleunigung des Zeitungsbestellgeschäfts zur Folge gehabt habe, wie sie bei Annahme der Bestellungen am Schalter gänzlich ausgeschlossen sei, und daß auch das Publikum die Uebergabe der Zeitungsgelder an die Briefträger als eine große Annehmlichkeit empfinde. Der Nutzen der Einrichtung werde um so fühlbarer, wenn nach der Annahme des neuen Zeitungsgebührentarifs die Zeitungsbestellungen monatlich erfolgen sollten. Als wünschenswerth wurde es bezeichnet, nach Einführung monatlicher Bestellungen die Zeitungen so lange zu liefern, bis eine Abbestellung erfolgt; auch sei es ausreichend, in den Zeitungsquittungen den Betrag nur noch in Zahlen anzugeben. Um den jugendlichen Telegrammbestellern Schutz gegen die Winterkälte und die Unbilden der Witterung zu gewähren, hatte man angeregt, ihnen zu gestatten, Umhänge nach Art der im Postdienst üblichen Schutzkragen oder Ponchos zu tragen. Die Konferenz hielt es für empfehlenswerth, praktische Versuche darüber anzustellen, welchem Bekleidungsstück der Vorzug zu geben sei. Zu diesem Zwecke sollen die Stücke amtlich beschafft, den Aemtern als Ausstattungsgegenstände geliefert und von diesen den jugendlichen Telegrammbestellern zum Gebrauch im Dienst bei rauher Witterung überwiesen werden. Bei Besprechung des Aufsichtsdienstes im Fernsprechbetriebe wurde hervorgehoben, daß mit der unmittelbaren Beaufsichtigung der Beamtinnen durch weibliches Personal recht gute Erfahrungen gemacht worden sind, so daß es sich empfiehlt, auf dem bisherigen Wege fortzuschreiten. In Folge der schnell wechselnden Geschmacksrichtungen auf dem Gebiete der im steigenden Aufschwunge begriffenen Ansichtskarten-Industrie sind in neuester Zeit Postkarten hergestellt worden, die den Bestimmungen der Postordnung nicht entsprechen, z. B. Postkarten, auf deren Rückseite durch Prägung des Kartons ein kleiner Rahmen gebildet ist, der eine aufgeklebte Photographie umfaßt, Postkarten mit einem aufgeklebten, aus Papierstoff gepreßten reliefartigen Bildniß in Medaillonform u. s. w. Die Konferenz sprach sich dahin aus, daß es erwünscht sei, den Bestimmungen der Postordnung eine freiere Fassung zu geben, damit derartige Karten zur Postbeförderung zugelassen werden können, zumal durch die bisherige Fassung thatsächliche Unzuträglichkeiten entstanden seien. Bei dieser Gelegenheit hob ein Mitglied hervor, daß an der sogenannten „Drei Kaiser-Ecke“ in Oberschlesien vielfach Ansichtskarten aufgeliefert werden, die außer dem deutschen Werthzeichen von 5 Pf. noch je ein österreichisches und ein russisches Werthzeichen tragen. Einzelne Postanstalten hätten solche Postkarten als unzulässig zurückgesandt; eine Aenderung der Ausführungsbestimmungen zur Postordnung erscheine wünschenswerth. Einen weiteren Gegenstand der Verhandlungen bot die Einführung von Briefabholungsfächern (Letter-Boxes). Nach Ansicht der Konferenz bieten die Briefabholungsfächer große Vortheile; mit ihrer Einrichtung sei überall da, wo diese Vortheile besonders zu Tage treten würden, vorzugehen. Hierbei kommt in Betracht, daß die Briefabholungsfächer dem Publikum nicht nur während der Schalterstunden, sondern vom frühen Morgen bis zum späten Abend, so lange nur die Diensträume unter Aufsicht stehen, zur Verfügung sein können. Insbesondere würden die Vortheile an den Sonntagen sich ergeben, weil sie dem Publikum ermöglichen, die Postsachen auch nach Beendigung der ersten einzigen Briefbestellung und während des Schalterschlusses abzuholen. Aber nicht nur für Industrie- und Handelszentren, sondern in demselben Maße für das flache Land würden sie von Nutzen sein und den Landbewohnern Gelegenheit bieten, Postsendungen zu erhalten, welche sonst erst am andern Tage bestellt werden. Bei der Frage, welche Gattungen von Sendungen zur Niederlegung in die Fächer zuzulassen seien, war Uebereinstimmung dahin, daß die Fächer nicht blos für gewöhnliche frankirte Briefsendungen, sondern auch für unfrankirte Sendungen, ferner für Packet-Adressen, Ablieferungsscheine zu Einschreib- und Werthsendungen und Postanweisungen dienen müßten.

Aus dem Reiche.

In Darmstadt fand am gestrigen Sterbetag des Kaisers Alexander III. in der russischen Kapelle ein **Trauergottesdienst** statt, dem der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit ihrem Gefolge beiwohnten. Der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, sowie der Großherzog von Sachsen-Weimar werden morgen zu einem kurzen Aufenthalt in Wolfsgarten eintreffen. — In München wurde gestern das **Namensfest des Prinzregenten** besonders festlich begangen, weil es zusammenfiel mit dem Tage, an welchem vor 60 Jahren der Prinzregent zum Oberstinhaber des 1. Feldart.-Regts. ernannt worden ist. Der Prinzregent nahm persönlich die Parade über das Regiment ab und verlieh dabei eine größere Reihe von Auszeichnungen an ehemalige und jetzige Offiziere dieses Regiments. Nachmittags fand in der königlichen Residenz große Militärtafel statt. — Der königl. preußische **Gen.-Lt. z. D. Max v. Mayer** ist in Wiesbaden 59 Jahre alt gestorben. — Bekanntlich will der „Kyffhäuserverband deutscher Studenten“ eine Steinsäule auf dem Kyffhäuser errichten, um das **Andenken des Fürsten Bismarck** zu ehren. Als Standort ist nunmehr der westlich des Gebirges am höchsten gelegene und dort am weitesten in die Aue vorspringende Berg, die sog. Klippen, gewählt worden. Der Plan liegt zur Zeit der Regierung in Rudolstadt zur Genehmigung vor. — Der **frühere Oberbürgermeister von Berlin, Herr Robert Zelle**, der von seiner Italienreise zurückgekehrt ist, erschien gestern im Rathhause, um dem Bürgermeister Kirschner und den übrigen Magistratsmitgliedern seinen Dank abzustatten für die Glückwunschadresse, welche ihm seine früheren Kollegen zum 70. Geburtstage übersandt hatten. Herr Zelle gedenkt die Wintermonate in Berlin zu verbringen. — **Hauptmann von Felgenhauer** vom 5. Grenadier-Regiment ist auf zwei Jahre als Militär-Instruktor nach Argentinien beurlaubt worden. — Das in Zoppot verstorbene Fräulein Steimmig vermachte der Stadt Danzig **90 000 Mark als Stiftung** für in Danzig geborene bedürftige Lehrerinnen und Erzieherinnen. — In Dortmund erklärte in einer Versammlung des **sozialdemokratischen Vereins** Dr. Lütgenau, daß er weder den Hannoverschen Parteitag noch die Dortmunder Parteiversammlung für zuständig halte, ihn aus der Partei auszuschließen. Er betrachte sich nach wie vor als Mitglied des sozialdemokratischen Vereins.

Deutschland.

Berlin, 2. November. Der Kaiserreise nach England sehen die Welfen mit Spannung entgegen. Anläßlich des Geburtstages des Erbprinzen Georg Wilhelm von Cumberland schreibt die „Brunonia“: Durch die Zeitungen gehen einmal wieder Meldungen über eine bevorstehende Aussöhnung unseres Landesherrn mit dem Könige von Preußen während dessen beabsichtigter Reise nach England. Wir stehen diesen unbeglaubigten Nachrichten auch ohne die selbstverständlichen offiziösen Dementis sehr skeptisch gegenüber, obwohl es ja kein Geheimniß ist, daß des deutschen Kaisers Großmutter ebenso wie der greise Kaiser von Oesterreich seit Jahren bemüht gewesen sind, einen Ausgleich zwischen den beiden Herrscherhäusern auf der Grundlage des Rechts herbeizuführen. Daß sich aber unser Herzog, der nicht der Vermittelung hoher Verwandten, sondern nur seinem guten Recht selbst die Anerkennung verdanken will, diesen Bemühungen gegenüber immer sehr zurückhaltend gezeigt hat, ist ebenso wenig zweifelhaft. Auf der anderen Seite hat er die Hand zum Frieden schon selbst so oft ausgestreckt, daß es der stolzen Würde des uralten ruhmreichen Welfenhauses wenig entsprechen würde, wenn er nun nicht seinerseits das Entgegenkommen der Hohenzollern erwarten wollte. Und bei der problematischen Natur unseres Kaisers kann auch niemand wissen, ob uns nicht einmal über Nacht das Recht wird, um das wir seit Jahren kämpfen. Selbst daran zweifeln wir nicht, daß er es uns schon gegeben hätte, wenn er nicht über die Verhältnisse in tendenziöser Weise in Unkenntniß gelassen würde. Aus diesem Grunde würde es immerhin mit Freuden zu begrüßen sein, wenn ihm von gekrönten Häuptern, die sein unbedingtes Vertrauen genießen, einmal die Aufklärung gegeben würde, die ihm seine sonstigen Rathgeber nicht geben können oder wollen. Wer aber wäre dazu geeigneter als die Königin von England, die mit beiden Häusern durch engste Bande der Verwandtschaft, und der Kaiser von Oesterreich, der mit ihnen durch innigste Freundschaft verbunden ist? Möge es ihnen gelingen, zum endlichen Siege des Rechts auch zu ihrem Theile beizutragen! Möge es mit Gottes Hülfe unserm geliebten Erbprinzen Georg Wilhelm beschieden sein, in seinem neuen Lebensjahre an der Seite seines erlauchten Vaters, unseres theuren Herzogs, in seine alte Welfenresidenz Braunschweig seinen feierlichen Einzug zu halten.

— In der vorgestrigen Versammlung der Kölner Abtheilung der Kolonialgesellschaft hielt Oberleutnant Dominick einen Vortrag über die Kämpfe im Hinterlande von Kamerun, in welchem er nach der „Köln. Ztg.“ mittheilte, nach den neuesten Meldungen sei es Hauptmann Kamptz gelungen, den Sultan von Tibuti in seine Gewalt zu bekommen. Hauptmann Kamptz werde den Sultan nach der Küste führen. Die deutsche Flagge wehe nun auch im Hinterlande von Kamerun. Den Sklavenjagden sei ein Ende gemacht worden. Die Leute aus dem Hinterlande würden an die Küste kommen, um auf den Pflanzungen Geld zu verdienen. Dem Mangel an großem Vieh an der Küste würde durch die Viehheerden des Innern abgeholfen. Auch brauchten für die Schutztruppe keine Mohamedaner aus den englischen Kolonien angeworben zu werden, da man das erforderliche Material aus den deutschen Kolonien ergänzen könne.

— In Köln wurde am Dienstag die vom Kolonial- und Flottenverein veranstaltete Marineausstellung in Anwesenheit des Direktors der Kolonialabtheilung Dr. v. Buchka, des Kapitäns Fischer als Vertreter des Staatssekretärs Tirpitz, sowie zahlreicher Vertreter der Industrie und des Handels eröffnet. Beim Frühstück hielt der ultramontane Reichstagsabgeordnete Trimborn eine bemerkenswerthe Rede. Er hob hervor, daß er genau wisse, was er allen Kreisen der Bevölkerung schuldig sei, daß er alle Interessen gegeneinander abzuwägen und das Wohl des Vaterlandes zu fördern habe. „Ich bin gekommen,“ so fuhr er fort, „um mich belehren zu lassen. Was ich kann, werde ich zeigen in dem Augenblick der Entscheidung. Indessen möge meine Abstimmung ausfallen, wie sie wolle, einig werden wir bleiben in der Liebe zum deutschen Vaterlande. Wenn das Wohl des Vaterlandes wirklich eine Verstärkung der Flotte verlangen sollte, werden wir in Köln nicht fehlen.“ Die Rede fand großen Beifall. Die Versammlung sang das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Abends fand eine neue große Versammlung statt, in der Graf Bernstorff die Nothwendigkeit einer starken Flotte darlegte. Oberleutnant Dominik von der Schutztruppe sprach über Kamerun. Er sagte, die Schutztruppe wolle sich vollständig vom englischen Einfluß freimachen; statt durch Mohamedaner aus den englischen Kolonien wolle sie sich durch Truppen aus den deutschen Kolonien ergänzen. Oberlandesgerichtspräsident Hamm trat gleichfalls entschieden für die Flottenforderungen ein. Er bezeichnete es als einen beschämenden Anblick, daß, wenn der Kaiser mit Forderungen an den Reichstag herantrete, sofort Kämpfe entbrennen, als ob der Kaiser sowie die Regierung das für sich selbst forderten.

Liebes-Zauber.

Erzählung von * * *

Nachdruck verboten. Uebersetzungsrecht vorbehalten.

3)

„Aber ein Freund und Bruder, der Dir treu bleibt bis in den Tod, Du Undankbarer!“ versetzte Rosenau heftig.

„Verzeih mir, Hans,“ sagte Waldmann, seine Hand mit festem Druck umschließend. „Im Besitz eines solchen Freundes bin ich noch immer reich zu nennen. Uebrigens,“ setzte er mit einem Anflug von Humor hinzu, „böte sich mir allenfalls noch eine andere verlockende Aussicht dar. Lies das originelle Heirathsgesuch.“

Er reichte ihm das Blatt. Rosenau überflog dasselbe.

„Zweihunderttausend Mark,“ sagte er langsam, — „Donner und Doria! Otto, das wäre ja eine famose Aussicht für Dich. Besitzest doch ein Bild von Dir in der Uniform?“

„Leider nein, würde es aber auch doch nicht einsenden und mich selber an den Pranger stellen.“

„Ja, ja,“ nickte Rosenau, „das ist richtig. Du würdest Dich damit sozusagen selber preisgeben. — Aber halt, da habe ich eine famose Idee, Otto! — Schreib an diesen Goldfisch anonym, ohne Bild und ohne Namen, unter der hier genannten Chiffer 777. — Wird wohl eine dreifache böse Sieben sein.“

„Und meine Herkunft?“ schaltete Waldmann ein. „Hier muß ich ihr doch reinen Wein einschenken.“

„Hm, meinetwegen, bist ja ein unheimlich kluger Kerl, der den rechten Vers schon finden wird. Also nur gleich das Eisen schmieden —“

„Nein, Hans,“ unterbrach ihn der Freund, „es ist kein ganz sauberes Geschäft, ein widerwärtiger Handel, lassen wir die Hände davon.“

„Herr Gott, ist das ein langweiliger Mensch,“ rief Rosenau im komischen Zorn, „wer verbietet es Dir, an eine unbekannte Dame einen anständigen, noch dazu einen anonymen Brief zu richten, um mit ihr in Korrespondenz zu treten? Liegt darin etwas Unehrenhaftes? — Die reiche Schöne liebt ein wenig Romantik, die sie auf der staubigen Heerstraße des Lebens nicht findet. Ein Mann mit Deinem prächtigen Aeußern, Deiner stolzen Ehrenhaftigkeit, mit Deinem Reichthum an Kenntnissen, wissenschaftlicher Bildung und Talenten ist seine 200 000 Mark unter Brüdern werth. Auch wirst Du nach ihrer ersten Antwort schon beurtheilen können, weß Geisteskind sie ist.“

„Dann versuche Du Dein Glück bei dem Goldfisch, mein bester Hans,“ sagte Waldmann trocken.

„Nein, Otto, mir steht zu viel im Wege,“ versetzte Leutnant Rosenau mit feierlichem Ernst. „Der Dienst, die Rücksichten gegen meine Mutter und die übrige Familie verbieten mir einen solchen Schritt, auch trage ich mich schon mit einem anderen Plan. —

Du aber bist frei wie die Luft in den Gebirgen, keine Disciplin beengt Dich mehr, keine Familie Deine Schritte, kannst Deine Zukunft selber bestimmen als unbeschränkter Herr Deines Willens. — Versuchs also, der Spaß wird Dich erheitern, und den kecken Muth Dir neu beleben. Wenn die Nacht der Sorgen zu finster wird, muß man sich selber eine Sonne verschaffen.“

„Alle guten Geister, Hans Rosenau wird poetisch,“ rief Waldmann lachend und der joviale Rosenau lachte mit.

„Na, Du sollst Deinen Willen haben,“ fuhr Ersterer erheitert fort, „was kann's am Ende schaden? Will die namenlose Korrespondenz mit der heirathslustigen Schönen einleiten, ich müßte aber in diesem Falle ja hier am Platze bleiben.“

„Ei wo, lieber Sohn, sie kann Dir ja eben so gut postlagernd Wien schreiben, wird Dir auch dort Herz und Muth erfrischen und Dir die Hoffnung grün erhalten, denn etwas hoffen und sorgen, sagt, glaube ich, Göthe —“

„Muß der Mensch für den kommenden Morgen, sagt Schiller,“ fiel Waldmann lächelnd ein.

„Meinetwegen Schiller. — Wie stehts aber mit der Reise nach Wien, hast Du Moneten?“

„Ich muß mich von allem überflüssigen Luxus befreien,“ erwiderte Waldmann etwas gedrückt. „Hier dieser werthvolle Rubinring, das einzige Werthstück außer meiner Uhrkette, die man dem Findling gelassen — vielleicht ein Andenken von meiner geliebten Mutter — nein, davon kann ich mich nicht trennen. Lieber mag die Uhr springen —“

„Recht so, diesen Ring darfst Du um keinen Preis veräußern. Wer kann wissen, welche Hoffnungen sich für Dich daran knüpfen. Aber ohne Uhr zu sein ist für unsereinen ganz undenkbar. Du behältst natürlich beides, Uhr und Ring, dieser kostbare Reif giebt Dir schon draußen ein bestimmtes Relief und sicheres Auftreten. Ich, Dein Bruder, strecke Dir die nöthige Summe vor.“

„Ich danke Dir, Hans, aber in Geldsachen hört bekanntlich die Gemüthlichkeit auf, also auch die Freundschaft. Ich besitze viele werthvolle Bücher, welche Hauptmann —“

„Du willst das Geld nicht als Darlehn von mir annehmen?“

„Nein, glaube mir, daß es so besser ist, lieber Hans! Wenn Du mir die nöthigen Empfehlungen mitgeben willst, bin ich Dir schon genug verpflichtet.“

„O, gewiß, die würde ich auch meinem Burschen geben,“ rief Rosenau, sich ungestüm erhebend und nach Mütze und Degen greifend. „Im Uebrigen sind wir miteinander fertig.“

„Aber Hans, ich bitte Dich —“

„Willst Du das Geld annehmen, Findling?“

„Mein Gott, wenn es so gemeint ist, ja ja!“

„Das war Dein Glück, Du mathematischer Pedant,“ und Rosenau umarmte ihn freudig.

4. Kapitel.

Der Bahnzug, der über Dresden nach Wien ging, stand zur Abfahrt bereit. Die Passagiere waren eingestiegen, der Schaffner revidirte die Fahrkarten und schloß die Wagenthüren. Leutnant Rosenau reichte seinem Freunde Waldmann, der in einem Abtheil 2. Klasse für Nichtraucher saß, noch einmal die Hand. Er warf einen letzten Blick auf eine junge Dame, die in der entgegengesetzten Ecke lehnte und gleichgültig aus dem Fenster schaute.

„Glückliche Reise!“ rief er dabei, „bist doch allemal noch ein Sonntagskind, lieber Sohn, ganz allein mit einem Passagier! — Zum Anbeißen hübsch, wenn der Schleier nicht trügt —“

„Adieu, Hans!“ unterbrach Otto seinen halblauten Redestrom, ihm kräftig die Hand schüttelnd, „ich werde Dir sogleich schreiben.“

„Das bitte ich mir aus, adressire aber direkt nach Metz. „Vergiß auch nicht, mir eine etwaige Antwort auf die begonnene Korrespondenz mit 777.“

Waldmann machte eine unwillige Bewegung, indem er einen raschen Blick auf die junge Dame warf, welche indeß keine Notiz von der Unterhaltung der beiden Herren genommen zu haben schien, sondern fortwährend aufmerksam aus dem entgegengesetzten Fenster schaute.

In diesem Augenblick setzte sich der Zug in Bewegung und Rosenau trat auf den Bahnsteig zurück, dem scheidenden Freund noch den letzten Gruß zuwinkend.

Waldmann lehnte sich mit einem unterdrückten Seufzer zurück und starrte unverwandt vor sich hin. Das letzte Band, das ihn mit dem deutschen Vaterlande, mit Kaiser und Reich, denen er mit warmer Liebe, mit patriotischer Begeisterung gedient, verknüpft hatte, war nun, da er in eine fremde ungewisse Zukunft hinaus zog, für immer zerrissen. Mit Leib und Seele seinem Berufe und absonderlich seiner Waffe ergeben, fühlte er sich augenblicklich wie ein Fisch auf dem Trocknen, wie ein steuerloses Schiff auf weitem Meer und schauerte fröstelnd bei dem Gedanken zusammen, einem fremden Staate dienen, oder es gar erleben zu müssen, achselzuckend abgewiesen zu werden, sobald man den eigentlichen Grund seines Abschiedes erfahren hatte.

Vor einer solchen Möglichkeit konnte Hans Rosenau ihn mit seinen Empfehlungen auch nicht bewahren.

Endlich fuhr ihm die Zahl 777 durch den Sinn. Er erröthete bei dem Gedanken, daß er sich von dem leichtherzigen Freunde zu einer Beantwortung jenes Heiraths-Inserats bereits hatte verleiten lassen und seine Adresse postlagernd Wien bezeichnet hatte.

„Es ist weit genug mit Dir gekommen, Freund Otto!“ ironisirte er sich in Gedanken, „daß Du auf das Geld einer Fremden zu hoffen, Deine werthe Person für 200 000 Mark anzubieten wagst. Eine schmähliche Geschichte!“

Die letzte Bezeichnung seiner neuesten Thaten schien er ziemlich laut gedacht zu haben, da die junge Dame eine rasche Bewegung machte und ihren sonderbaren Mitpassagier erstaunt ansah.

Dieser fuhr aus seinem quälenden Brüten erschreckt empor. Er schien sich jetzt erst wieder darauf zu besinnen, daß er nicht allein war, blickte sie verwirrt an und lüftete den Hut zum Gruß, den sie freundlich erwiderte.

„Ich habe mir erlaubt, das Fenster hier zu öffnen,“ sagte sie mit einer außerordentlich melodisch klingenden Stimme, „es genirt Sie doch nicht?“

„Nicht im geringsten, mein gnädiges Fräulein!“ erwiderte Waldmann, nun ebenfalls lächelnd, weil ihm, dem gegen Wind und Wetter abgehärteten Soldaten, eine solche Frage zu komisch erschien. „Meinethalben würde ich auf Ihren Wunsch auch dieses Fenster hier öffnen.“

„Nein, lieber nicht,“ wehrte sie fast ängstlich ab, „Zugluft war mir stets verhängnißvoll.“

(Fortsetzung folgt.)

— Anläßlich der Wiederzulassung amerikanischer Versicherungs-Gesellschaften in Preußen drücken amerikanische Blätter ihre Anerkennung dafür aus, daß der Staatssekretär Graf v. Bülow die Gelegenheit benutzt habe, den Vereinigten Staaten seinen guten Willen zu zeigen; auch durch den kürzlich abgeschlossenen Vertrag über den Packetverkehr zwischen beiden Ländern, der Erleichterungen schuf und nachtheilige Zollvorschriften abschaffte, sei dies geschehen. Hoffentlich wird nun von amerikanischer Seite Gegenseitigkeit geübt; die Verhandlungen wegen der Gewährung der Zollerleichterungen, welche neuerdings zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten stipulirt worden, seitens der letzteren auch an Deutschland würden dazu eine Gelegenheit darbieten.

Ausland.

In **Wien** stattete König Alexander von Serbien dem Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, einen einstündigen Besuch ab und erschien gestern in der Kapuzinergruft, um an den Sarkophagen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf Kränze niederzulegen. — Weiter wird gemeldet, daß nun im letzten Moment doch der Erzherzogin Stefanie von Oesterreich Bedenken gekommen sein sollen, die Erlaubniß ihres Schwiegervaters anzunehmen und den Grafen Lonyay zu heirathen. Erzherzogin Elisabeth, die Anfang September ihr 16. Lebensjahr zurückgelegt, sollte ihren eigenen Hofstaat bekommen und bei dem kaiserlichen Großvater in Wien bleiben, die Kronprinzessin sich verpflichten, in Ungarn oder England zu leben, also fern von der Tochter zu sein. An dieser Bedingung scheint, wie jetzt verlauten will, die geplante Wiedervermählung zu scheitern.

Wie aus **Paris** gemeldet wird, ereignete sich gestern bei dem Wettrennen von Auteuil ein ernstlicher Zwischenfall. Das Publikum, unzufrieden mit dem Ergebniß des Wettrennens, durchbrach die Umzäunung des Wiegeplatzes und zertrümmerte die Fenster. Berittene Polizeimannschaften gingen gegen die Menge vor und führten einige Verhaftungen aus. Einige Personen wurden leicht verletzt.

In **China** hat die Regierung beschlossen, die Erhebung der Likin-Abgaben in der Provinz Kwangtung gegen eine Jahreszahlung von vier Millionen Taëls zu verpachten. Die in Peking lebenden Ausländer betrachten, wie hinzugesetzt wird, diese Maßnahme, durch die die Besteuerung des Handels in die Hände von Privatpersonen gelegt wird, mit beträchtlicher Besorgniß, da sie dazu angethan sei, dem Handel des Auslandes mit dem Innern Chinas noch schwerere Lasten, als die bereits bestehenden, aufzuerlegen. Natürlich sei anzunehmen, daß, wenn der Versuch sich vom chinesischen Standpunkte aus bewähre, das System zum großen Schaden des Handels überhaupt auf andere Provinzen ausgedehnt werde

Provinzielle Umschau.

Die Stadt **Greifenberg** wurde, wie unser dortiger Korrespondent schreibt, vorgestern von zwei nicht unbedeutenden Schadenfeuern heimgesucht, die ihre Entstehung wohl nicht anders wie in böswilliger Brandstiftung haben können. Um 8½ Uhr brach im Stalle des Ackerbürgers Staberow das erste Feuer aus, welches bei der reichlichen Nahrung und dem sturmartigen Winde die ganze Hoflage sowie die Hoflage des Tischlers Rusch vernichtete und auch die Wohnhäuser stark in Leidenschaft zog. Aber auch das angrenzende Landrathsamt war sehr gefährdet und konnte nur mit großer Anstrengung von der Feuerwehr gehalten werden. Indeß hatte dieses Feuer eine Stunde gewüthet, als noch ein Brand in dem Hintergebäude des Stellmachermeisters Bleck am hohen Thor ausbrach und dies sowie zwei angrenzende Hintergebäude des Händlers H. Wilcke und des Seilers Lange in kurzer Zeit in Asche legte. Durch den großen Feuerschein allarmirt trafen auch in kurzer Zeit viele Landspritzen mit Hülfsmannschaften ein. — In **Greifswald** wurde dieser Tage der zweite Kursus für beamtete Aerzte zwecks Studiums der egyptischen Augenkrankheit (Trachom) unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Schirmer beendet. Es haben an diesem Kursus 20 Aerzte aus dem Regierungsbezirk Köslin theilgenommen. Der Kursus zeichnet sich nicht nur durch lichtvolle Vorträge, sondern besonders dadurch aus, daß den Theilnehmern Gelegenheit gegeben wurde, die medizinisch-technische Behandlung dieser gefährlichen Krankheit an der Hand praktischer Demonstrationen und in schwierigen Fällen selbst ausgeführter Operationen kennen zu lernen. Die Augenheilanstalt erfreut sich eines zunehmenden regen Besuches und wird von Patienten aus allen Theilen Deutschlands in Anspruch genommen. — Gestern früh wurde der Schiffer Krüger, welcher mit seiner Yacht an der Salinenstraße in **Greifswald** liegt, in besinnungslosem Zustande und mit mehreren klaffenden Wunden bedeckt in seinem Schiffe vorgefunden. Der Unglückliche wurde alsbald in die Klinik getragen und war gestern Mittag noch außer Stande, über diesen Vorfall etwas Näheres angeben zu können. Mit fieberhafter Aufregung wird seitens der Polizeiorgane die Ermittelung des Thäters betrieben. — In **Pasewalk** feierte gestern der Lokomotivführer Hausadowsky sein 25jähriges Dienstjubiläum. — In **Treptow a. R.** wurde vorgestern die landwirthschaftliche Winterschule feierlich eröffnet im Beisein der Herren Klewe, Direktor der Landwirthschaftskammer in Stettin, Landrath v. Thadden, Forstrath Heynemann, der Spitzen der städtischen Behörden und einer ganzen Anzahl bäuerlicher Besitzer der Umgegend. — Das Fischer Strandmann'sche Ehepaar in **Wollin** begeht heute die Feier der goldenen Hochzeit. — In dem zum Landgut **Andershof**, Kreis Stralsund, gehörigen Pachthof Tannengarten ist am Sonntag das Viehhaus niedergebrannt; gestern ist daselbst der Kuhhirte in Haft genommen, weil er durch grobe Fahrlässigkeit den Brand verschuldet, indem er sich im angetrunkenen Zustande auf den mit Stroh und Heu bepackten Futterboden des Viehhauses begeben hatte. Im Laufe des Nachmittags will der Kuhhirte ein Streichholz angemacht haben, um die Laterne anzuzünden. Sogleich hat das Stroh Feuer gefaßt.

Schiffsnachrichten.

— Der unserer „Hamburg-Amerika-Linie" gehörende Dampfer „Saxonia", dessen Führer Kapitän Krech namentlich durch seine nautische Leitung der „Baldivia"-Tiefsee-Expedition bekannt geworden ist, hatte auf seiner gegenwärtigen Rückreise von Ostasien, und zwar auf der Strecke zwischen Moji und Singapore, in den Tagen vom 18. bis 21. September einen schweren Taifun zu bestehen. Das Schiff hat indessen nicht nur selbst keinen Schaden genommen, sondern es bot sich dem Kapitän auch Gelegenheit, mit Unterstützung seiner Offiziere und der Mannschaft, die aus 15 Mann bestehende Besatzung einer dem Untergange nahen japanischen Dschunke zu retten. Es waren Fischer von der nordöstlich von Formosa gelegenen Insel Okinawa, welche, vom Taifun überrascht, etwa 340 Seemeilen weit verschlagen worden waren. Sie hatten tagelang tapfer gegen den Sturm angekämpft, sahen nunmehr aber bei dem Zustande ihres mit gebrochenem Ruder und zerfetzten Segeln auf den Wellen hülflos treibenden und auch sonst durch den Orkan schrecklich zugerichteten Fahrzeuges ihren Untergang vor Augen. Bei der hochgehenden See konnte der Kapitän der „Saxonia" nicht daran denken, ein Boot auszusetzen, es mußte vielmehr auf andere Weise die Rettung der Schiffbrüchigen versucht werden. Nach vielen vergeblichen Bemühungen gelang es endlich, eine Verbindung mit dem Fahrzeug dadurch herzustellen, daß eine Leine, an deren Ende mehrere Bojen befestigt waren, ins Wasser geworfen und von den Leuten des Wracks aufgefischt wurde. Mit Hülfe dieser Leine konnte die gefährdete Dschunke so nahe an das Heck des Dampfers „Saxonia" herangeholt werden, daß es möglich war, die Leute einzeln wenn auch unter Ueberwindung der größten Schwierigkeiten, mittelst zugeworfener Leinen an Bord des Dampfers zu bringen. Ohne einige kleinere Verletzungen, meistens Hautabschürfungen, war es bei dem Rettungswerk allerdings nicht abgegangen, auch mußten die Geretteten ihre Habseligkeiten in der Dschunke zurücklassen. Die völlig erschöpften und am Ende ihrer Kräfte angelangten Japaner wurden zunächst mit trockenen Kleidern versehen, mit Speise und Trank versorgt und von dem Schiffsarzte in Behandlung genommen. Nachdem sie sich etwas erholt hatten, gaben sie ihrem Dank gegen die Besatzung und gegen das Schiff selbst in der den orientalischen Völkern eigenen lebhaften und unterwürfigen Weise Ausdruck. Nach der Ankunft der „Saxonia" in Singapore sprach der dortige japanische Konsul dem Kapitän und den Offizieren seine Anerkennung für ihre brave Rettungsthat aus und ehrte dieselbe dadurch, daß er in seiner Villa ein großes, im national-japanischen Stile gehaltenes Festessen veranstaltete.

Kiel, 1. November. Auf Befehl des Kaisers wird der Stapellauf des Kreuzers A auf der Krupp'schen Germaniawerft am Geburtstage der Kaiserin Friedrich, 21. November, stattfinden. Die Taufe vollzieht der Senator Dr. Klug aus Lübeck.

Hamburg, 1. November. An Bord des Glasgower Dampfers „Snipe" fand beim Löschen der Ladung eine Kesselexplosion statt, wodurch das Deck zertrümmert wurde. Die umherfliegenden Wrackstücke richteten im Maschinenraum mannigfache Schäden an. Ein Mann der Besatzung wurde getödtet, ein anderer schwer verletzt.

Gerichts-Zeitung.

— Der Gefangenaufseher Bertram, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft saß und bereits in zwei Instanzen zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, ist vorgestern von der Berliner Strafkammer des hiesigen Landgerichts I freigesprochen worden. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Werthauer, der gegen die früher gefällten Urtheile erfolgreich Revision eingelegt hatte.

— [Europäisches Sklavenleben.] Ein trauriges Familienbild, welches wieder einmal einen Einblick in das gefährliche Treiben der Zuhälter gestattete, entrollte sich gestern vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Auf der Anklagebank saß der Arbeiter Friedrich Näke, um sich auf die Anklage der Kuppelei, Bedrohung und Körperverletzung zu verantworten. Der junge, arbeitskräftige Angeklagte hatte sich zum Beschützer eines leichtsinnigen Mädchens gemacht, welches bis dahin als Kellnerin sich ernährt hatte, eines Tages aber in die mütterliche Wohnung nicht mehr zurückkehrte, sondern sich vollständig unter die Knute des Angeklagten begab, d. h. dem liederlichen Lebenswandel sich verschrieb und durch ihre Schande sich und ihn ernährte. Das Mädchen ist tief gesunken und war nicht im Stande, die Fesseln, die ihr der Angeklagte auferlegte, abzuschütteln. Auch ihrer Mutter, die alles aufbot, um die Tochter dem Verderben zu entreißen, wollte dies anfänglich nicht gelingen. Ihre Bemühungen scheiterten zuerst an dem Widerstande des Mädchens, und als sie bei der Tochter endlich Gehör fand, und diese der Sklaverei bei dem Angeklagten überdrüssig wurde, hatte sie mit dem nachdrücklichen Widerstande des Sklavenhalters zu kämpfen. Als die Mutter eines Tages kurzen Prozeß machen wollte und die Tochter in eine Droschke setzte, um sie in das Elternhaus zurückzuführen, erschien der Angeklagte auf der Bildfläche, widersetzte sich mit aller Gewalt diesem Beginnen und hieb sogar mit einem Stock auf die Mutter los. Wie in allen derartigen Fällen, so trat auch diesmal das Mädchen nach Möglichkeit für seinen Peiniger ein und suchte ihn der Bestrafung zu entziehen. Sie bestritt, daß er sie zu dem liederlichen Lebenswandel angehalten, oder gar davon gelebt habe. Der Staatsanwalt erklärte, daß er dem Mädchen zwar kein Wort glaube, aber mangels anderer Beweise die Freisprechung beantragen müsse. Der Gerichtshof entnahm diese Beweise aber aus dem ganzen Milieu, in dem der Angeklagte lebte und aus den Geständnissen, die das Mädchen der Mutter gemacht hatte. Der Gerichtshof verurtheilte deshalb den Angeklagten zu einem Jahr Gefängniß bei sofortiger Verhaftung.

Bonn, 31. Oktober. Ein bemerkenswerthes Urtheil in Bezug auf die Ueberschreitung des Züchtigungsrechts der Lehrer fällte die hiesige Strafkammer. Ein Lehrer aus Neukirchen hatte einem elfjährigen Schüler, der den linken Arm dreimal gebrochen hatte, gewaltsam diesen Arm zur Ertheilung von Schlägen auf die linke Hand herunter gerissen. Der Knabe hatte hierunter wochenlang zu leiden. Da der Vater des Knaben den Lehrer ausdrücklich auf das Gebrechen des Sohnes aufmerksam gemacht hatte, so erfolgte Anklage wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes. Der Staatsanwalt beantragte 200 Mark Geldstrafe; die Strafkammer, welche das Verfahren des Lehrers als brutal bezeichnete, kam indeß zur Freisprechung, da der Lehrer wegen körperlicher und geistiger Ueberanstrengung die Folgen seiner Handlung nicht habe übersehen können. Dieser Freisprechung lag das Gutachten eines hiesigen Nervenarztes zu Grunde, der den Angeklagten als Patient behandelt hatte. Der Arzt erklärte vor Gericht, der Beschuldigte, der 75 Schulkinder in seiner Klasse habe, sei wegen Ueberarbeitung in seinem Berufe in hohem Grade nervenleidend. Dasselbe treffe auf eine ganze Anzahl Schullehrer, die er behandelt, zu, die auch wegen der zu großen Schülerzahl in bedenklicher Weise nervenleidend seien.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. November. Durch eine Bekanntmachung des hiesigen königl. Bezirks-Kommandos werden junge Leute, welche in die Unteroffizier- bezw. Unteroffiziervorschulen eingestellt zu werden wünschen, aufgefordert, sich Sonnabends Vormittags unter Mitbringung folgender Papiere beim Bezirks-Kommando Stettin zu melden: a) Geburtszeugniß, b) Konfirmationsschein, c) etwa vorhandene Schulzeugnisse, d) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung. Diejenigen, welche in eine Unteroffiziervorschule eingestellt zu werden wünschen, haben statt des Geburtsscheines einen von dem Zivil-Vorsitzenden der Ersatz-Kommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldeschein mitzubringen. Die Erziehung findet unentgeltlich statt. Unteroffizierschüler werden im Alter von 17—20 Jahren bei einer Größe von mindestens 154 Zentimeter, Unteroffizier-Vorschüler im Alter von 15—16 Jahren bei einer Größe von mindestens 151 Zentimeter aufgenommen.

— Zentralhallen. Das neue Programm, welches gestern zum ersten Male vorgeführt wurde, dürfte wieder erhöhte Anziehungskraft ausüben, denn es ist Herrn Direktor Schmidt gelungen, diesmal Kräfte zu gewinnen, welche viel des Ueberraschenden und Neuen bieten. Die hervorragendsten Nummern bilden akrobatische Produktionen und nennen wir davon in erster Reihe „The great Avolo's", zwei Turner am dreifachen Reck, welche verblüffende, hier gänzlich neue Turnkünste ausführen. Als neue Originalnummer führen weiter „The Buraschin's" Produktionen an perpentikulairen Bambusstäben aus, bei welchen sie erstaunliche Kraft und Gewandtheit entwickeln und sich einer der Künstler, welcher in Damenkleidung auftritt, besonders durch seine Pirouetten und Doppel-Saltomortale auszeichnet. Sehr interessant sind die Taucher-Experimente der Kunstschwimmer „The Alker's", welche sich minutenlang unter dem Wasser aufhalten, und Mr. Doblado sucht mit Erfolg die Ehre der bekanntlich als sehr dumm verschrienen Schafe zu retten, indem er sechs spanische Schafböcke vorführt, denen er die verschiedensten Kunststücke beigebracht hat, welche die drolligen Thiere mit großer Sicherheit ausführen und nie versäumen, sich für den gespendeten Beifall durch Verbeugungen bei dem Publikum zu bedanken. Besonderen Spaß erregt am Schluß ein Boxkampf zwischen dem Dresseur und einem Hammel. In Grotesk-Kautschuk-Arbeit (à la Phoites) leistet das Luci-Luci-Trio sehr Gutes und ist anzuerkennen, daß sie dabei einige gelungene neue Tricks bieten. Für Humor sorgen die Karrikatur-Humoristen Charton und Gray und die überaus temperamentvolle Soubrette Fräulein Emmy Schmitz; weiter stellte sich Fräulein Arvida Svensson als stimmbegabte schwedisch-deutsche Sängerin vor. Den Schluß der Vorstellungen bilden wieder lebende Photographien in mannigfacher Abwechselung.

— Dem Amtsgerichtsrath Bock zu Stettin ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Seminarlehrer a. D. Junker zu Pölitz im Kreise Randow der königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Lehrer und Küster Krüger zu Heinrichsdorf im Kreise Greifenhagen der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— (Offene Stellen für Militäranwärter im Bereich des zweiten Armeekorps.) Sogleich, Bredow (Oder), Gemeindevorstand, 4 Gemeindeschreiber, Gehalt 720 Mark pro Jahr. — Sogleich, Bromberg, Magistrat, Leihamts-Lagerdiener, 1000 Mark jährliches Anfangsgehalt. — 1. November 1899, Dt.-Krone, Magistrat, Nachtwächter, Gehalt jährlich 540 Mark. — Sofort, Greifswald, Polizeidirektion, 2 Polizeisergeanten vorzugsweise für den Nachtdienst, Gehalt jährlich 800 Mark, sowie 100 Mark Wohnungsgeldzuschuß und freie Dienstkleidung. — 1. Januar 1900, Greifswald, Universitäts-Frauenklinik, Hausdiener und Portier, Gehalt 660 Mark jährlich und freie Wohnung und Heizung, Licht, die Nebeneinnahmen der Stelle betragen jährlich ungefähr 300 bis 400 Mark. — Sofort, Naugard, königl. Strafanstaltsdirektion, Aufseher bei der Strafanstalt zu Naugard, jährlich 900 Mark Gehalt und 150 Mark Miethsentschädigung oder an Stelle der letzteren freie Dienstwohnung; bei zufriedenstellenden Leistungen als Leiter der Militärschneiderwerkstatt außerdem jährlich eine angemessene Geldzulage. — Sofort, Swinemünde, Regierungspräsident zu Stettin, 3 Seelotsen, je 1200 Mark Gehalt, 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 80 Mark Dienstaufwandsentschädigung. — 1. Februar 1900, Usedom, kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß.

— „Als ich wiederkam", der lustige Schwank Blumenthal-Kadelburgs hat auch bei seinen Wiederholungen im Stadt-Theater heiterste Aufnahme gefunden, die nächste Wiederholung erfolgt morgen Freitag mit Herrn Dir. Schirmer als „Giesecke", der Sonnabend bringt als Opernvorstellung zu ermäßigten Preisen den „Freischütz", womit sicher vielen Wünschen entsprochen wird.

— Im Bellevue-Theater wird morgen „Fatinitza" wiederholt, Sonnabend gelangt als Klassiker-Vorstellung bei kleinen Preisen Schillers „Kabale und Liebe" zur Aufführung. — Als nächste Novität des Stadttheaters befindet sich „Das fünfte Rad" von Lubliner mit Herrn Dir. Schirmer in der Hauptrolle.

— Der Finanz- und der Kultusminister haben eine Verfügung erlassen, worin zur Beseitigung entstandener Zweifel bestimmt wird, daß die Ruhegehälter der Volksschullehrer und Lehrerinnen zum vollen Betrage von der Ruhegehaltskasse desjenigen Regierungsbezirks gezahlt und verrechnet werden, in dem die Lehrpersonen zuletzt angestellt waren und pensionirt worden sind, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die letzteren ihren Wohnsitz in einen anderen Bezirk verlegt haben und ob das Ruhegehalt den aus der Staatskasse zu leistenden Beitrag von 600 Mark nicht erreicht oder nicht übersteigt.

* Während des Monats Oktober 1899 gingen bei der Zentralstelle für Hülfsbedürftige und Arbeitsnachweis — Klosterhof 12 — 131 Meldungen ein. Es wurden 13 Hülfesuchende mit Mittagessen, 1 mit Brod und 65 mit Nachtlager, Abend- und Morgenbrod unterstützt, 2 wurden den Spezialvereinen und 8 den Innungen überwiesen, dagegen 3 Gesuche als unbegründet abgelehnt. Arbeitergesuche gingen 14, Arbeitsgesuche 25 ein; in 34 Fällen konnte Arbeit nachgewiesen werden.

— Wie aus dem Inseratentheil zu ersehen ist, wird Freitag, den 3. November, im Evangelischen Vereinshause, Elisabethstraße, und Sonntag, den 5. November, im Konzerthause, Augustastraße 48, Abends 8 Uhr, Rev. S. C. Crutcher, der schwarze Prediger und Evangelist aus Amerika, Evangelisations-Versammlungen halten. Rev. Crutcher ist als Sklave 1856 in Williamson County im Staate Tenn, ungefähr 40 Meilen südlich von Nashville, geboren. In der Sklaverei hat er, wie er in seiner Lebensgeschichte erzählt, sehr Hartes durchmachen müssen. Durch die Aufhebung der Sklaverei wurde auch er frei. Im Jahre 1877 wurde er in Nashville in die christliche Gemeinde aufgenommen und im Jahre 1883 besuchte er zum ersten Male die Schule „Lincoln-Institut" in Jefferson City. Obgleich ihm das Lernen zu Anfang sehr schwer fiel und er manche Unwissenheit an den Tag legte, so hat er doch schnell bei angestrengtem Fleiß große Fortschritte gemacht. Er hat später noch berühmte Schulen und Universitäten Amerikas besucht, um Kenntniß und Klarheit über Gottes Wort zu erlangen. Dann hat er in Amerika und später in Afrika als farbiger Missionar gearbeitet. Jetzt reist er in Deutschland und predigt das Evangelium. Sein Thema für Deutschland ist, wie für Amerika und Afrika: „Gott ist die Liebe". Auch Stettin darf die Freude haben und ihn am Freitag und Sonntag zu hören. Von Stettin reist er nach Stargard, Görlitz, Schl., Dresden, Düsseldorf und dann wieder nach Hamburg, wo er für Deutschland sein Hauptquartier hat. Aus Amerika werden ihm die günstigsten Zeugnisse ausgestellt, wie sie aus seinem Lebenslauf zu ersehen sind, welcher beim Ausgang der Versammlung für 20 Pf. zu haben ist. Aber auch aus Deutschland würden Pastoren, Stadtmissionare und Reichsgottesarbeiter, bei denen er das Evangelium gepredigt hat, das Zeugniß ausstellen müssen, daß er ein brauchbares und gesegnetes Rüstzeug in seines Gottes Hand ist.

Berliner Börse

vom 1. November 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	169,25 B
"	2 Mt.	167,60 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	215,50 G
"	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 6, Lombard 7.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45 G
20-Francs-Stücke	16,235 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische "	80,75 B
Englische "	20,49
Französische "	81,00
Holländische "	—,—
Oesterr. "	169,25 B
Russische "	217,05
" Zollcoupons	324,20 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,00
" " "	3½	98,00 B
	3	89,60 G
Preuß. Consol. Anl. c	3½	98,00 B
" " "	3½	97,80 B
" " "	3	89,25 G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,40 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	96,30 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	95,90 B
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,80 G
Pommersche "	3½	93,50
Posener "	3½	93,80
" "	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
" " Ser. 18	3½	92,50
" " 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
" "	3½	94,50 B
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	118,10 G
" "	4½	109,80 G
" "	4	106,60
" "	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,40 G
" "	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	—,—
Ostpreußische "	3½	94,80 G
" "	3	85,50 G
Pommersche "	3½	94,70
" "	3	85,15 G
Posensche 6--10 "	4	100,90 G
Serie C. "	3½	93,90 B
" "	3	86,00 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	95,25
" "	3	85,50 B
Schlesische, alte "	3½	—,—
A. C. D. "	3½	95,50
" "	3	85,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,60 G
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westfälische "	4	101,50 G
" "	3½	—,—
" "	3	87,00
Westpr. rittersch. I. "	3½	94,50 G
" "	3	86,60 G
Hannov. Rentenbriefe	4	101,20 G
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	101,00 G
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,60 B
" "	3½	95,25 G
Pommersche "	4	100,60 G
" "	3½	94,90 G
Posensche "	4	100,50 G
" "	3½	—,—
Preußische "	4	100,50 G
" "	3½	95,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	100,50 G
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	100,60 G
Schlesische "	4	100,50 G
" "	3½	95,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	100,90 G
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	99,40
" "	3	85,75
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	86,50 G

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,30
Augsburger	—	25,30
Bad. Präm.-Anl.	4	139,40 G
Bayer "	4	164,10
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,80
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,10 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,50 G
Lübecker " "	3½	130,25 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,60
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128,60

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,00 G
" innere	4½	72,00 B
Barletta Loose	—	23,80 B
Bukarest Stadt	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	41,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische "	5½	101,90 G
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	97,10 G
" 1898 "	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	40,75 G
" Mon.	4	49,30
" (Pir. Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,60 G
Mexican. Anl. f.	6	100,00
" Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,00 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Oester. Silber-Rente	4½	98,75 G
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	141,25 B
" 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	35,70 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" 1889	4	86,80 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,40 G
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	99,60
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " " 1866	5	265,75 G
" Staats-Obl.	3½	97,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,75 G
" amort. St.	4	59,60 G
Spanier	4	61,20 G
Türk. Admin.	5	97,60 B
" 400 Frcs.-L.	—	118,30 G
Ungar. Gold-Rente	4	96,50
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	82,75 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,00 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,25 G
" " 14	3½	92,25 G
" " 16. 17	4	100,20 G
" " 18	4	100,50 G
" unk. 1900 19	3½	92,25 G
" " 1910 20	3½	94,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	118,25 G
II.	3½	108,25 G
" " Pfandbr.	3½	—,—
	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
	4	100,10 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	100,50
" "	3½	94,00
Hannov. Bderd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
	3½	93,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	93,90 G
" Präm. Pf.	4	135,10 G
Mitteld. B. Jerd. Pf.	3½	95,00 G
	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,40 G
" " 9	3½	94,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,75 G
" " 11. 12	4	101,25 G
	3½	93,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,80 G
" "	4½	115,00 G
" " 9	4	—,—
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,50 G
" " 1909	4	101,50 G
" " Com.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
" "	3½	93,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	93,00 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,00 G
Sächsische	3½	95,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	95,20 G
	4	101,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	97,00
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,50 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	124,60
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lud.	136,50 G
Brölthaler	97,00 G
Crefelder	107,30 G
Dortmund G. Ensch.	179,50 G
Eutin-Lübeck	59,25 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	158,25 G
Marienburg-Mlaw.	82,90
Ostpr. Südbahn	89,25 B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	97,75 G
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	148,00 B
Allgem. Deutsche	138,25 G
" Loc. u. Strb.	183,00 G
Barmen-Elberfeld	242,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	164,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	187,10 G
" Straßenbahn	325,00 G
Electr. Hochbahn	115,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	265,20 G
Hamburger "	182,75 G
Magdeburger "	178,75 G
Stettiner "	150,50

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	95,00 B
Braunschweiger	102,60 G
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	88,75 G
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,00 G
Breslauer Rhederei	133,75
Chinesische Küstenfahrer	73,25 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	128,00 G
Hansa, Dampf.	174,00 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	82,50 G
Nordd. Lloyd	121,40 B
Schles. Dampfer-Comp.	96,00 G
Stettiner " "	95,00 B

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,60 G
Bergisch-Märkische	156,60 G
Berliner Bank	117,25 G
" Handels-Ges.	162,40
Braunschw. Bank	116,50 G
Breslauer Diskont	118,25 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,50 G
Comm. und Diskont	121,50 G
Danziger Privatbank	136,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,10 G
" Genossenschaft	116,20 G
Disconto-Comm.	191,25
Gothaer Grundkred.	126,80 G
Hamb. Hyp.-Bank	150,25 G
Hannoversche	127,60 G
Kieler	141,30 G
Kölner Wechslerbank	103,90 B
Königsberger V.-B.	114,25 G
Leipziger Bank	173,50 G
" Credit	195,00 G
Magdeburger Bk.-B.	121,60 G
" Privatb.	112,25 G
Mecklenburger Bank 40	118,00 G
" Hypothek.	186,40 G
" Str. Hyp.-B.	132,60 G
Meininger Hyp.-B. 80	130,00 G
Mitteld. Bodencr.	110,10 G
" Credit-Bank	114,40 G
Nationalbank f. D.	143,60 G
Nordd. Credit-Anstalt	25,80 G
" Grundkredit	93,50 G
Oesterr. Credit	231,50
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	140,50 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,00 G
Pr. Central-Bod.	163,30
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	155,10 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	136,50 G
Westdeutsche Bank	128,90 G
" Bodencred.	111,10 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	113,50 G
Bockbrauerei	120,50 G
Böhm. Brauhaus	223,00 G
Patzenhofer	246,50 G
Pfefferberg	247,80 G
Schöneberg Sch.	190,80 G
Schultheiß	251,60 G
Bochumer	209,00 G
Germania Dortmund	192,00 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	143,25 G
Allgem. Berl. Omnibus	230,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	247,50 G
Aluminium-Industrie	158,50 G
Anglo-Ct.-Guano	109,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	103,00 G
Berl. Elektricitäts-W.	224,75 G
" Packetfahrt	166,50 G
Berzelius Bergwerk	131,50 G
Bielefeld, Masch.	—,—
Bismarckhütte	309,50 G
Boch. Bergw.-Vz.-C.	80,00 G
" Gußstahl	255,60 B
Bonifacius	154,80 G
Braunschw. Kohl.	143,75 G
Bredower Zuckerfabrik	63,25 G
Chem. Fabrik Buckau	84,00 B
Concordia, Bergbau	322,50 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	351,00 G
" Metallpatron.	290,00 G
" Spiegelglas	151,00
" Steinzeug	317,25 G
Donnersmark-Hütte	221,50 G
Dortmund Union C.	123,30 G
Dynamite Trust	158,00 G
Egest. Salzwerke	141,75 B
Fraustädter Zuckerfabrik	113,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	153,50 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	263,10 G
" Maschin. conv.	212,60 G
Hamb. Elektr.-Werke	164,60 G
Hannov. Bau-St.-B.	114,00 G
Hannov. Masch. St.	364,25 G
Hibernia	216,25 B
Hirschberg Leder	151,50 G
" Maschin.	121,25 G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	13,50 G
Hoffmann, Stärke	177,25 G
Hoffmann. Waggonf.	263,00 G
Ilse, Bergw.	147,00 G
Kölner Bergwerk	362,00 G
König Wilhelm conv.	278,00 G
" " St.-Pr.	325,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	253,60 G
L. Löwe u. Co.	395,50 G
Magdeb. Allg. Gas	123,90 G
" Baubank	106,50 B
" Bergwerk	435,00 G
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	151,75 G
Norddeutsche Eisenw.	80,90 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	100,75 G
Nordstern, Kohle	232,25 G
Oberschles. Cham.	175,80 G
" Eisenb.-Bedarf	128,80 G
" Eisen-Industrie	170,75 G
" Kokswerke	167,00 G
" Portl.-Cement	182,00 G
Oppeln. Cement	189,00 G
Osnabrücker Kupfer	74,75 G
Phönix, Bergwerk	175,75 G
Posener Spritfabrik	170,75 G
Rhein-Nassau	225,00 G
" Metallw.	224,50
" Stahlwerke	223,00 G
" Industrie	306,00 B
" Westf. Kalk	126,00 G
Sächsische Guß.	278,6[illegible] G
" Webstuhl-F.	225,50 G
Schles. Bergw. Zink	345,00 G
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	50,50 G
" Lein. Kramsta	152,00 G
" Portl. Cement	240,10 G
Siemens u. Halske	176,50 G
Stettin Bred. Portl.	211,00 G
" Cham.	430,00 G
" Elektr.-Werke	149,00 G
" Vulkan B.	245,00 G
" " St.-Pr.	250,00 G
Stoewer, Nähmaschin.	118,00 B
Stolberger Zink	116,00 B
" St.-Pr.	361,50 G
Straß. Spielkarten	124,75 G
Union Chem. Fabrik	164,75 G
Union Electric.	162,00 G
Victoria Fahrrad	78,25 G

Wir laden auch hier noch einmal alle Freunde des Reiches Gottes und die es werden wollen, herzlich ein zu den veranstalteten Versammlungen und bitten, die Gelegenheit nicht zu versäumen.

Stettin, 2. November. Von aktuellem Interesse ist der Vortrag, welchen auf Antrag der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, Abtheilung Stettin, morgen Freitag der Afrikareisende Dr. S. Passarge im polytechnischen Saale des Konzerthauses hält, derselbe wird über die politischen Verhältnisse in Transvaal sprechen. Auch Nichtmitgliedern ist der Eintritt gegen mäßiges Entree gestattet.

— Der Kultusminister bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die von der wissenschaftlichen Prüfungskommission in Rostock auf Grund der Ordnung vom 15. August 1899 ausgestellten Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen in Preußen in gleicher Weise werden anerkannt werden, wie die nach der diesseitigen Prüfungsordnung vom 12. September 1893 von den preußischen wissenschaftlichen Prüfungskommissionen ausgestellten Prüfungszeugnisse.

— Im Kultusministerium finden gegenwärtig Verhandlungen statt, betreffend die Herabsetzung der Zahl der obligatorischen Unterrichtsstunden der Lehrer an höheren Schulen von wöchentlich 22 bis 24 auf 18 bis 20 Stunden.

— Pietro Mascagni konzertirte gestern mit seiner Kapelle mit glänzendem Erfolg in Haag. Mascagni wurde am Schlusse des Konzerts ein Fackelzug und eine Serenade dargebracht. Das hiesige Konzert Mascagni's findet bekanntlich Freitag, den 10. d. M., im Saale der Bock-Brauerei statt.

* Verhaftet wurde hier der von den Behörden zu Ratibor wegen Beleidigung und Bedrohung steckbrieflich verfolgte Handelsmann Adolf Kühnel.

* Im Auftrage der Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke wurde heute das 677 Quadratmeter große Trennstück Nr. 17 im Bauviertel X an der Kaiser Wilhelmstraße öffentlich zur Ausbietung gebracht und ein Gebot von 60 Mark pro Quadratmeter erzielt. Bieter waren die Kaufleute Paul Senger und Louis Rosenbaum. — Dem Töpfermeister Heyer wurde auf sein am 26. Oktober abgegebenes Gebot von 50 Mark pro Quadratmeter für die Trennstücke 11 und 12 im Bauviertel IX an der Karkutschstraße der Zuschlag seitens des Reichsschatzamtes ertheilt.

Vermischte Nachrichten.

— In Potsdam wurde in der gestrigen Nacht von den in den Kolonnaden am Lustgarten befindlichen Ringergruppen die vierte Gruppe von ruchloser Hand beschädigt und verstümmelt, indem dem stehenden Ringer der gekrümmte rechte Arm vom Ellenbogen ab heruntergeschlagen worden ist. Auch der Kopf weist Beschädigungen durch wuchtige Schläge auf. Die polizeilichen Recherchen nach dem Thäter haben bisher keinen Erfolg gehabt. — Es scheint, daß die vielbesprochene Denkmalsschändung in der Siegesallee auf rohe Gemüther anreizend wirkt.

— [Erschütterndes Familiendrama.] In Groß-Lichterfelde, Lankwitzstraße 10, hatten seit sieben Jahren die von Berlin dorthin verzogene Gattin des unter dem Namen „Fürst" an Provinzbühnen auftretenden Schauspielers Panzer, Frau Anna Panzer geb. Hiecke, und deren Tochter, die Schriftstellerin Fräulein Franziska Panzer, eine Wohnung inne. Der Gatte und Vater vermochte nur wenig zum Unterhalt der beiden Damen beizusteuern. Dienstag Nachmittag begaben sich die beiden Damen nach Seehof und wanderten in dortiger Gegend unruhig einige Stunden umher. Am Abend schnürten sie ihre Körper mit einem Plaidriemen und einem Strick fest aneinander und sprangen dann von einem Stege gegenüber dem „Waldschlößchen" in den Teltower See. Die Mutter, welche unten zu liegen kam, verlor sofort die Besinnung, die Tochter aber strebte, den anscheinend leblosen Körper der Mutter mit sich schleppend, einem der zum Verankern der Boote dienenden Pfähle zu, und es gelang ihr, einen solchen zu erfassen und fest zu umklammern. Der Restaurateur Herr Puff wurde durch ihre Hülferufe allarmirt, und es gelang ihm und zwei Begleitern, die Damen in seinen Kahn zu ziehen. Alle Versuche, die Mutter ins Bewußtsein zurückzurufen, blieben erfolglos. Fräulein Panzer's Befinden ist verhältnißmäßig gut und giebt zu Besorgnissen weiter keinen Anlaß.

— Der unter der Anschuldigung des Mordes an der Louise Günther in Bonn verhaftete Holzbildhauer Nonn leugnet die That. Die Berliner Kriminalpolizei ist bisher nicht in der Lage, die Bedeutung der Verhaftung zu übersehen, da das Aktenmaterial noch aussteht. Den Angehörigen der Louise Günther ist von der Existenz des Beschuldigten bisher nichts bekannt gewesen; sie haben niemals gewußt, daß ihre Tochter mit dem Manne verkehrt hat. Es wird also die weitere Prüfung der Sachlage abzuwarten bleiben, ehe sich ein sicherer Schluß betreffs der Schuld des Verhafteten ziehen läßt. Nonn hatte einem Mädchen in Elberfeld ausführlich den Mord an der Günther und die Fundstelle der Leichentheile beschrieben. Das Mädchen rief aus: „Sie warrn wohl dabei?" Er gab eine ausweichende Antwort und reiste sofort aus Elberfeld ab, wollte auch nicht mehr dorthin und nach Bonn zurückkehren. Die Polizei bewog seinen früheren Meister, ihm die Geschäfts-Theilhaberschaft anzubieten. Er kam nach Bonn und wurde verhaftet. Nonn ist vierzig Jahre alt, groß und hat ein eingefallenes Gesicht. Er bestreitet entschieden die That, und schiebt die Schuld an seinem Unglück den Weibern zu.

— „Die Damen der hohen Londoner Gesellschaft" — schreibt das Londoner Blatt „Daily Mail" — „hören nicht auf, den braven Offizieren, die in den Krieg ziehen, ihre Zuneigung zu bezeigen, und diese Kundgebungen nehmen die Form von Erinnerungszeichen und Amuletten jeder Art an, die die Offiziere im männermordenden Kampfe an die friedlicheren Siege in den Salons der Hauptstadt erinnern sollen. Auf den vornehmen Straßen Londons sah man in den letzten Wochen häufig Wagen mit Packeten und Säcken, in deren Mitte Offiziere thronten, martialischer als je zuvor. Und fast jeder Offizier wurde von einer schönen Dame begleitet; unterwegs trat man gemeinsam in den Laden irgend eines berühmten Juweliers ein. Die glücklichen Geschäftsleute haben in diesen Tagen kleine Vermögen zusammengebracht durch den Verkauf von Diamanten, Ohrringen und ähnlichen Sachen, welche die Offiziere ihren Frauen schenkten, und von anderen Gegenständen, die die Frauen den Männern schenkten. Unter den letzterwähnten Gegenständen befanden sich besonders Zündholzschachteln in Gold mit eingravirtem Namenszug, Ringe mit Erinnerungsversen auf der Innenseite, starke Felduhren mit Photographien im Gehäuse und Medaillons von jeder Form und zu jedem Preise. Es wurden auch viele goldene und silberne Armringe verkauft, die auf dem linken Arm getragen werden. „Das alles" — sagte ein Juwelier zu einem Redakteur des zitirten Blattes — „werden Leute, die nicht wissen, aus welchem Stoff unsere Offiziere sind, für weibisch halten; aber laßt den Offizier erst nach dem Sudan oder dem Transvaal kommen — es ist besser, wenn man dort unten nicht seine Wege kreuzt. Der englische Offizier mag wohl hier und da einen kindlichen Aberglauben haben, aber wenn er kämpft, ist er mehr werth, als viele andere!"

Berlin, 1. November. Der aus dem „Klub der Harmlosen"-Prozeß bekannte Spieler Hermann Wolff ist gegen Hinterlegung von 15 000 Mark Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Kassel, 1. November. Ein Großfeuer wüthet in Thurmhosbach. Die Kirche und zehn Häuser mit allen Vorräthen sind eingeäschert. Die Ursache ist Brandstiftung. Eine größere Summe Papiergeld ist mitverbrannt.

Wien, 1. November. Bei dem heutigen Wettkampfe zwischen dem Prager und dem Wiener Fußballklub, wobei Letzterer mit 2 zu 0 Sieger blieb, fanden Ausschreitungen der Wiener gegen die Prager statt. Der Spieler Molisch ohrfeigte seinen Gegner und mußte flüchten, weil das entrüstete Publikum energisch gegen ihn Stellung nahm. Der Prager Spieler Niedergesäß erlitt einen Knöchelbruch.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. November. Die Ankunft des Prinzen Heinrich in Kiel wird, wie von dort aus gemeldet wird, nach den neuesten Dispositionen bestimmt Mitte April nächsten Jahres erfolgen.

Nach einem den „Berl. Neuest. Nachr." aus London zugehenden Telegramm verlautet in dortigen Hofkreisen, die Königin Viktoria werde am 21. November zu Ehren Kaiser Wilhelms bei dessen Anwesenheit in Windsor ein Kapitel der Ritter des Hosenbandordens abhalten. Das letzte Kapitel fand 1855 zu Ehren Napoleons unter dem Vorsitz der Königin statt. Auch wird Kaiser Wilhelm nicht in Portsmouth, sondern am 20. November in Sheernes eintreffen und sich von dort direkt nach Windsor begeben. Das Blatt schreibt dazu: Wir geben obige Meldung, ohne im Augenblick ihre Richtigkeit kontrolliren zu können.

Wien, 2. November. Wie nunmehr bestimmt verlautet, sollen die Delegationen am 28. November einberufen werden.

In hiesigen serbischen Kreisen wird versichert, daß durch die wiederholte Unterredung, welche der hier weilende König von Serbien mit dem Grafen Goluchowski gehabt, auch der Hochverrathsprozeß zur Sprache gekommen sei und auf Veranlassung Goluchowskis dürfte eine Begnadigung der verurtheilten Radikalen erfolgen. Der König von Serbien hat seinen hiesigen Aufenthalt verlängert und wird von hier sich nach Meran begeben.

Pest, 2. November. Wie verlautet, wird gegen den Honvedoffizier Fulek, welcher bei dem Staatsbankett der Kommune Wien im Namen des Honvedregiments einen Lueger freundlichen Toast ausgebracht, eine Untersuchung eingeleitet.

London, 2. November. Die Zahl der bei Glencoe gefangen genommenen Husaren wird auf 86 angegeben.

Um die Truppen so früh wie möglich in Afrika zu landen, ist verschiedenen Transportschiffen der Befehl zugegangen, nirgends anzulegen, sondern direkt nach Kapstadt zu segeln, wo sie Befehle vorfinden. Die Regimenter sollen schon am 6. November am Kap eintreffen, davon sollen 3 Bataillone sofort nach Natal abgehen. Man nimmt an, daß General Buller Alles, was er an Truppen vorfindet, zusammenraffen wird, um General White gegen den Vorstoß der Buren zu decken.

Telegraphische Depeschen.

London, 2. November. „Daily Telegr." ist der Ansicht, daß die ersten Verstärkungen für den General White in Ladysmith nicht vor dem 15. November eintreffen werden. Wenn diese Truppen eingetroffen sein werden, wird der Oberstkommandirende Buller genügend Mannschaften haben, um über Bloemfontein nach Pretoria vorzudringen.

Das Kriegsamt erklärt, daß weitere Divisionen sich nach Südafrika einschiffen werden, um die gefallenen Engländer im Kriege zu ersetzen. — Dem „Daily Telegr." gehen aus Lourence-Marquez Meldungen zu, wonach die Buren in der Schlacht bei Glencoe 1300 Todte und Verwundete gehabt haben sollen.

„Daily Telegr." berichtet aus Newyork, daß nur einige wenige Blätter die Engländer wegen ihrer schweren Niederlagen bedauern, während die übrigen ihre Schadenfreude nicht zurückhalten.

London, 2. November. Die Blätter stellen fest, daß in Militär- und Zivilkreisen die Haltung des Generals White bei Ladysmith nicht so sehr getadelt wird. Es verlautet, daß auch der Kriegsminister diesem Offizier gegenüber nicht so scharf vorgehen wird, da man überzeugt ist, daß General White nicht über genügende Kavallerie verfügte, um seinen Angriff erfolgreich unterstützen zu können.

London, 2. November. Lord Rosebery hielt in Edinburg vor den Offizieren eines Regiments, welches sich nach Südafrika einschiffen sollte, eine Ansprache, worin er auf die Lage in Ladysmith zu sprechen kam. Solche Verhängnisse, sagte der Redner, sind nicht dazu angethan, um uns Engländer aus der Fassung zu bringen. Der Krieg, den die Buren begonnen haben, kann uns noch mehr Offiziere und Mannschaften kosten, aber eins steht unleugbar fest, der endgültige Triumph für unsere Waffen wird uns bleiben. Es wird der Tag kommen, an dem wir die Verantwortlichkeit der Niederlage feststellen. Augenblicklich ist es aber die Pflicht eines jeden Patrioten, die am Ruder befindliche Regierung zu unterstützen.

Städtischer Viehhof.

Stettin, 2. November. (Original-Bericht.) Auftrieb bis 12 Uhr Mittags: 36 Rinder, 63 Kälber, 67 Schafe, 182 Schweine.

Auftrieb während der letzten Woche: 195 Rinder, 204 Kälber, 535 Schafe, 1192 Schweine, 2 Ziegen.

Bezahlt wurden für 50 Kg. (100 Pfund) Schlachtgewicht:

Rinder: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 56, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths — bis —, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 54, c) gering genährte 50 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 52 bis 53, d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 51, e) gering genährte Färsen und Kühe — 49 —. Kälber: a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber — bis —, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 61, c) geringe Saugkälber — 59 —, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 59, b) ältere Masthammel 56 bis 57, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52 bis 53.

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr — 48 —, b) fleischige Schweine 47 bis 48, c) gering entwickelte — 46 —, d) Sauen 40 bis 43, e) Eber — bis —.

Abtrieb nach außerhalb vom 26. Oktober bis 1. November: — Rinder, 22 Kälber, — Schafe, 23 Schweine, — Ziegen.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Rinder und Hammel flau. Kälber wurden geräumt. Bei Schweinen sind einzelne Ueberstände zu erwarten.

Viehmarkt.

Berlin, 1. November. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 452 Rinder, 1725 Kälber, 1646 Schafe, 9705 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 47 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 48 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 45 bis 47. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74 bis 76; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 71 bis 73; c) geringe Saugkälber 62 bis 68; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 43. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 64; b) ältere Masthammel 53 bis 57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht 24 bis 29 Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 47 bis —; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 45 bis 46; d) gering entwickelte 42 bis 44; e) Sauen 40 bis 43 Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 200 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. — Bei den Schafen fanden etwa 300 Stück Absatz. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und ist kaum geräumt. Die Ausfuhrsperre ist heute früh aufgehoben worden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 2. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 137,00 bis 144,00, Weizen 147,50 bis 148,00, Gerste 135,00 bis 146,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 144,00, Weizen 148,00, Gerste 146,00, Hafer 130,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis 144,00, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 136,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis 126,00, Kartoffeln 38,00 bis 46,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 141,00, Weizen 146,00, Gerste 136,00, Hafer 122,00 Mark.

Neustettin: Roggen 141,00 bis 142,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 146,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 142,00 Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis 145,00, Weizen 145,00 bis 146,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00, Weizen 146,00, Gerste 140,00, Hafer 128,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 140,00, Weizen 145,00, Gerste —,—, Hafer —,— Mark.

Stralsund: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 145,50 bis —,—, Gerste 143,50 bis —,—, Hafer 121,50 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 1. November.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 151,00, Weizen 150,00, Gerste —,—, Hafer 140,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 139,00 bis 140,00, Weizen 148,00 bis 155,00, Gerste 148,00 bis —,—, Hafer 113,00 bis 125,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 1. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 161,80 Mark, Weizen 172,40 Mark.

Liverpool: Weizen 178,75 Mark.

Odessa: Roggen 154,35 Mark, Weizen 174,30 Mark.

Riga: Roggen 151,75 Mark, Weizen 173,70 Mark.

Magdeburg, 1. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 9,17½ G., 9,20 B., per Dezember 9,27½ G., 9,32½ B., per Januar 9,40 G., 9,42½ B., per Januar-März 9,47½ G., 9,50 B., per März 9,65 G., 9,70 B., per Mai 9,72½ G., 9,75 B. Stimmung: Stetig. Die November-Andienungen sind stark, finden aber glatte Aufnahme.

Bremen, 1. November. Raffinirtes Petroleum loko 8,15 B. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs 30½ Pf., Armour shield in Tubs 30½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 31—31¼ Pf.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 3. November.

In einigen Gegenden Nachtfrost, auch bei Tage bleibt die Temperatur kühl; im Ganzen heiter, stellenweise vermehrte Niederschläge.

Wasserstand.

Stettin, 2. November. Im Revier 5,54 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Dr. Eugen Adler [Stettin]

Verlobt: Frl. Margarete Loeffler mit dem Herrn Dr. Alwin Andreas de Barde [Greifswald]. Frl. Erna Mannheim mit dem Herrn Arnold Wolff [Samotschin-Stettin].

Vermählt: Herr Paul Zeising mit Frau Helene Zeising, geb. Tott [Stralsund].

Gestorben: Maurermeister und Architekt Carl Rud. Bettenstaedt, 47 J. [Stettin]. Ernestine Versümer geb. Zech, 56 J. [Greifenhagen]. Albertine Schulz geb. Krause [Freienwalde in Pomm.].

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 1. November 1899. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

149 266 89 525 835 953 1231 423 685 716 814 43 975 2002 17 (3000) 33 155 96 221 74 338 504 601 48 96 826 78 (1000) 84 3000 103 407 81 792 830 (300) 923 4018 360 83 (1000) 412 5008 592 623 81 92 769 6073 440 46 59 620 53 82 885 7090 118 (3000) 566 (500) 644 743 845 (3000) 8049 53 112 94 261 (500) 66 392 671 92 737 848 988 9037 141 93 (3000) 322 434 502 688 840

10219 (1000) 65 327 633 924 27 (500) 11192 298 350 59 458 77 773 12007 17 78 229 34 45 87 91 366 560 63 620 90 700 13 818 955 (1000) 13076 83 186 242 47 62 81 (3000) 431 655 729 816 997 14289 450 53 568 631 740 876 83 953 72 15024 206 40 461 656 (3000) 943 (500) 16010 242 330 52 417 570 976 17038 103 329 63 471 72 541 68 94 97 601 94 928 44 (500) 18116 93 257 348 467 514 624 57 61 86 742 75 96 931 19158 260 562 644 709

20254 (300) 99 584 646 78 736 57 21022 48 267 578 649 717 812 15 27 930 22091 173 477 672 93 734 48 81 917 23083 224 358 420 24088 158 339 70 710 883 921 52 25020 70 134 223 401 58 536 (300) 57 641 825 26085 282 (300) 329 60 93 560 666 27008 (300) 44 117 (300) 341 414 80 510 40 83 835 28052 386 421 51 72 579 672 723 895 29250 347 52 75 423 71 82 591 600 65 746 48 (300) 825 (1000) 64

30027 234 324 47 80 (300) 722 838 927 31056 441 603 13 715 16 895 32120 82 256 338 437 547 77 661 33093 (300) 533 97 774 856 89 34017 330 426 27 64 534 (300) 623 78 714 74 947 35235 424 33 74 609 12 47 77 36044 100 209 37 432 39 98 590 817 34 965 37023 78 286 576 88 611 52 729 809 60 958 59 38097 136 268 324 436 505 914 39053 121 (150 000) 46 339 494 766

40056 124 244 (500) 325 89 97 426 573 696 768 (3000) 861 990 41139 41 353 60 627 82 723 42086 198 208 (3000) 379 414 531 51 602 704 947 43152 83 (1000) 231 90 355 81 401 63 522 629 917 44012 164 214 386 488 790 45023 (3000) 29 95 97 273 97 368 (1000) 532 692 95 (500) 817 918 46048 239 656 820 31 92 921 75 47007 118 538 740 92 848 900 48009 72 147 336 538 693 931 49080 156 223 69 384 (1000) 92 408 73 96 908

50054 82 107 223 45 423 671 711 87 51026 34 85 197 223 58 82 517 63 (300) 780 902 58 52080 86 272 740 53075 197 559 858 962 95 54031 169 387 513 662 67 836 65 914 28 91 55012 127 455 566 73 (300) 601 737 829 907 33 (1000) 56075 102 70 (1000) 285 95 448 647 762 57065 262 77 420 661 79 58001 27 (1000) 86 187 89 309 (500) 462 (1000) 625 823 59006 67 137 543 75 848 74 77

60023 43 316 95 501 (3000) 82 61057 222 378 83 415 (300) 694 753 61 95 830 78 963 92 62141 (3000) 43 438 (300) 513 67 (500) 664 713 913 78 63246 (3000) 432 522 762 948 64244 375 545 92 897 65100 75 234 96 370 554 624 745 97 979 90 66164 208 (500) 65 399 502 (300) 646 911 (1000) 85 67058 112 337 (1000) 472 502 691 880 68099 104 (3000) 51 (3000) 305 484 553 (500) 622 724 958 69010 63 189 437 605 802 37 41 955

70019 214 (3000) 548 94 95 789 (300) 805 938 71007 29 268 373 688 908 72102 58 225 377 425 69 518 (300) 85 700 2 54 (3000) 814 17 43 903 73001 131 212 18 (500) 407 14 25 74103 305 19 417 574 739 94 949 75017 144 457 (300) 685 897 76008 20 113 34 (1000) 240 98 512 59 71 626 (1000) 881 77083 195 214 304 559 731 81 (500) 803 99 933 78035 208 55 60 87 400 44 553 (500) 615 (15000) 745 837 (300) 68 915 79355 94 449 743 56 833 51 991

80109 16 32 407 618 32 77 810 914 89 81104 77 (1000) 219 327 46 (300) 83 413 40 824 82055 197 383 479 596 600 740 960 68 83456 (3000) 514 624 700 819 84016 80 304 400 22 622 85 86 740 854 937 (5000) 85031 141 245 (500) 333 56 447 571 90 712 842 925 86092 153 54 219 334 85 446 504 626 (500) 723 924 60 87209 67 473 526 619 709 69 889 923 93 88004 156 267 94 482 582 (5000) 743 87 865 89046 152 260 86 (300) 401 82 601 77 740 76 971 88

90055 56 83 (300) 136 (1000) 330 43 420 636 53 74 803 82 928 59 (1000) 97 91271 414 51 79 (3000) 567 860 92073 262 542 63 799 876 93157 212 361 471 678 730 807 987 94114 (500) 230 315 527 79 679 811 95083 112 51 65 273 348 407 13 625 99 704 968 96006 256 356 85 528 50 76 614 88 (3000) 751 855 57 942 97198 203 99 335 436 58 762 944 82 98094 153 233 589 637 770 81 869 99534 683 888

100107 70 252 (1000) 393 527 52 744 73 960 89 96 101057 399 767 860 953 102047 137 433 35 71 86 514 51 93 97 646 50 79 935 103016 (3000) 339 85 635 794 886 918 55 104168 250 567 83 (300) 656 98 700 901 57 105049 55 331 57 477 559 97 632 106108 35 245 311 98 473 80 (300) 82 680 721 73 81 82 835 988 107006 33 78 204 351 437 44 552 761 911 53 56 108061 150 282 455 73 640 43 772 109056 108 90 99 (1000) 885 312 514 805

110074 (1000) 119 249 329 559 (300) 703 839 89 825 26 50 975 77 87 111408 500 (500) 31 697 762 66 855 986 112047 52 232 366 429 35 521 61 684 809 969 97 113099 662 68 723 55 (3000) 939 62 114152 341 96 460 616 (300) 25 64 96 814 915 115033 64 410 38 510 685 760 902 13 116139 41 357 417 71 589 117024 90 242 (1000) 65 306 465 694 921 96 118016 45 305 428 44 75 503 34 611 93 (3000) 758 850 63 119085 (3000) 200 23 350 (3000) 457 512 38 735 95 875 907

120127 506 633 53 762 829 83 937 121179 250 61 99 464 556 82 724 25 67 806 937 42 122107 48 249 (3000) 88 545 601 57 817 49 936 65 95 123017 210 (500) 52 326 86 498 616 731 124213 63 328 499 506 (3000) 895 125001 79 245 304 25 496 594 646 667 847 54 921 95 126046 83 136 59 415 36 59 81 86 655 759 893 931 (500) 127043 372 494 (500) 652 (3000) 731 868 128143 205 59 86 (300) 402 (1000) 611 931 (3000) 129267 90 514 45 65 637

130016 (500) 187 (500) 231 359 538 650 947 85 131056 60 157 212 321 (1000) 735 56 873 132014 139 50 64 235 74 511 628 85 733 911 41 133025 301 (3000) 401 6 35 614 746 88 874 (1000) 87 134188 251 (300) 352 73 99 612 805 135000 9 276 385 473 579 729 823 136078 263 642 72 745 837 43 79 137074 367 76 (500) 450 51 (500) 62 71 609 18 807 957 138595 605 714 856 66 139299 511 51 73 78 663 86

140103 44 (300) 476 87 596 602 46 843 981 141234 356 419 535 636 798 847 142027 56 158 247 501 69 799 952 143454 64 623 26 144024 135 (1000) 63 89 230 67 95 347 404 61 96 513 731 865 90 953 84 145052 58 398 431 40 663 763 880 146138 76 462 562 915 147038 70 153 209 29 90 509 23 610 65 882 904 148254 328 69 407 72 564 629 98 149016 29 (3000) 32 188 393 706 26 841 956

150061 (1000) 79 208 546 649 821 151022 41 (300) 74 168 349 (300) 429 593 635 73 94 706 973 83 152074 167 205 320 84 603 864 930 65 153101 290 310 19 72 572 625 806 948 154241 396 (300) 432 542 675 959 69 155262 82 826 30 156117 70 (1000) 293 488 832 71 926 157021 51 227 519 79 695 702 85 (3000) 924 75 158139 262 434 53 590 91 648 (1000) 74 729 813 75 (3000) 971 (300) 159075 108 289 381 437 585 (500) 95 641 48 94 740 64

160139 95 479 83 552 (3000) 53 650 762 915 161052 (500) 175 298 325 434 (300) 569 628 (1000) 54 94 713 819 162148 83 251 477 734 36880 943 92 163029 144 74 205 303 447 707 67 (500) 866 164090 138 71 (3000) 243 688 (300) 707 (1000) 22 90 (1000) 810 41 978 165098 144 89 (3000) 320 451 90 611 68 787 908 166545 47 613 45 709 44 836 167217 37 92 344 56 404 697 746 (3000) 817 19 92 979 (500) 168064 282 640 810 24 60 982 97 169050 72 121 45 53 81 (500) 320 (3000) 59 493 545 97 613 32 867 934 (1000)

170016 46 192 627 62 704 5 65 899 171049 114 67 89 99 230 339 52 94 596 732 810 920 46 172091 181 328 578 (500) 79 721 76 173125 (1000) 43 274 559 609 22 815 984 174163 (1000) 430 78 634 796 840 974 175027 57 405 16 506 606 36 806 89 930 176008 74 292 379 434 523 654 749 835 94 177164 247 71 310 18 30 96 606 842 901 178009 61 322 60 403 56 599 688 780 894 179334 (500) 532 56 (500) 608 15 34 65 (500) 94 718 87 977 95

180211 51 99 304 21 80 93 586 666 823 99 181059 123 86 96 217 96 419 504 603 67 873 989 182214 97 334 428 62 93 (500) 519 28 677 716 183153 (500) 494 602 24 807 93 184156 499 624 897 914 185088 114 87 217 28 51 762 97 186141 200 44 615 867 187237 337 72 544 883 941 188093 128 31 (500) 222 357 473 78 (300) 573 602 69 878 962 189113 35 430 34 557 601 70 743

190300 35 (300) 461 72 622 817 936 191132 479 502 18 610 726 29 94 192086 266 80 428 57 603 72 716 928 193028 292 320 571 (3000) 84 820 194008 128 92 220 78 827 473 81 811 (3000) 51 914 195062 91 212 333 44 493 737 196191 283 525 609 12 968 85 91 92 197136 50 86 419 689 94 749 94 198023 36 185 (500) 87 (300) 287 403 35 569 661 948 60 89 199084 311 56 57 99 410 73 526 60 725 77 861 (1000)

200096 (300) 99 215 499 616 78 824 31 953 201125 61 294 478 602 (1000) 202090 155 423 92 734 203132 304 482 519 831 84 910 204001 139 860 (3000) 909 65 67 205162 (300) 371 498 732 850 206035 (3000) 291 542 92 635 798 876 966 97 207018 287 426 597 750 64 865 208135 72 78 283 320 517 736 59 936 (300) 56 209145 445 705 807 88

210018 (3000) 156 328 463 641 98 901 32 (1000) 211108 204 (300) 319 49 81 444 554 696 770 802 913 212015 215 21 564 700 21 69 99 213004 25 (300) 162 95 (300) 330 449 541 700 881 214177 319 436 652 99 724 38 888 215074 107 251 624 59 83 727 897 216007 67 134 217 632 88 708 (500) 846 (1000) 92 (500) 93 (1000) 217233 398 437 86 558 625 41 839 41 218026 60 105 22 225 303 26 629 734 49 849 91 219033 122 201 78 307 11 612 768 833 (500) 912 47 56

220071 366 408 557 89 860 916 221192 518 (500) 54 69 967 92 222228 (500) 499 733 35 912 223217 80 383 435 798 (3000) 224270 320 458 615 97 909 76 225010 (1000) 193 243 368 509 76

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 1. November 1899. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

88 223 420 28 565 (500) 67 73 635 856 910 12 1242 (300) 325 485 596 (1000) 733 79 908 49 2038 229 543 666 704 (3000) 821 3151 332 542 757 927 4000 63 109 13 51 (1000) 341 74 92 617 (300) 940 5109 61 234 89 326 (500) 88 512 65 648 784 857 75 6178 262 344 471 (300) 543 676 802 8 7020 111 298 399 735 42 52 69 959 66 8022 92 141 98 244 (500) 440 520 636 80 858 67 (300) 9135 65 78 203 88 300 420 40 617 25 774

10089 200 501 713 11078 160 96 205 488 551 74 (1000) 706 79 823 36 951 12014 15 92 (500) 249 393 54 910 13081 214 73 338 (3000) 482 557 635 46 (1000) 54 69 14103 340 545 76 680 15139 90 205 308 405 597 743 89 919 16184 432 504 48 619 23 797 17041 154 (1000) 267 90 425 92 564 675 89 802 18115 20 63 82 226 97 485 573 674 99 855 56 19170 231 69 91 305 55 540 758 78 855 (500) 85

20103 58 243 395 559 620 721 25 52 80 841 78 939 21098 183 473 548 608 17 29 45 923 22038 77 211 415 640 87 807 66 95 944 23058 265 529 615 35 (1000) 97 702 35 38 (300) 869 24101 294 585 608 87 717 849 934 44 25087 140 227 342 431 530 50 59 714 822 996 26018 90 138 243 334 754 801 26 924 (300) 27109 47 396 525 717 54 886 28022 40 193 232 96 462 517 73 75 83 88 729 86 29040 (1000) 115 (300) 24 305 84 407 25 (300) 782 933 54

30012 162 218 47 352 (300) 521 615 22 49 81 872 934 31172 210 59 84 316 548 50 738 68 868 81 32067 70 (1000) 189 313 852 935 83 33105 226 86 347 (500) 90 480 520 883 925 79 34225 (1000) 76 487 (1000) 537 823 (3000) 906 57 98 35076 345 827 37 928 36096 231 339 717 893 921 32 82 37287 364 418 551 86 908 47 38016 242 309 479 507 652 804 57 939 93 39212 337 660 69 700

40611 (3000) 844 942 41010 105 88 99 436 544 724 925 42256 328 806 12 43026 333 525 601 784 926 94 44033 268 394 409 65 582 640 894 969 45178 81 83 257 72 529 649 70 739 77 46110 14 40 373 (3000) 90 450 501 53 745 822 977 47112 39 268 387 437 668 752 58 72 (500) 48059 115 18 305 563 (500) 64 706 817 947 (300) 49077 266 72 530 779 95 803 82 974 75 (300)

50057 119 59 272 433 40 (500) 682 783 802 81 912 19 44 51023 30 416 55 (1000) 526 738 52 820 (3000) 47 87 905 52034 147 85 316 (3000) 71 (300) 97 427 72 502 17 738 948 53014 60 71 72 113 231 430 554 90 (10 000) 80 913 (300) 54315 504 57 78 85 620 706 810 936 70 83 55017 71 92 (3000) 232 427 777 951 56034 319 (1000) 468 566 92 862 998 57002 (3000) 129 313 67 566 58096 107 18 22 48 76 300 73 434 (3000) 70 585 602 799 851 (300) 989 (500) 59115 267 (300) 74 (1000) 461 711 803 918 26

60013 128 (500) 43 314 34 43 562 680 827 61231 42 324 37 417 500 72 629 49 930 62078 215 393 540 629 63115 53 57 (300) 86 302 670 754 801 5 44 (500) 64 64110 47 369 76 483 502 733 67 (300) 901 (300) 65121 22 353 406 24 794 932 44 (500) 64 71 (300) 66331 (500) 98 551 648 762 (3000) 96 840 96 975 79 67010 131 58 229 59 (3000) 360 79 80 89 479 506 623 734 53 846 69 99 955 68020 310 59 435 637 925 69005 159 249 627

70008 60 216 28 (1000) 316 474 93 (300) 592 663 763 85 976 71112 23 299 326 415 29 520 24 874 72205 81 353 80 446 603 750 60 981 73011 115 292 375 568 (300) 800 84 907 (300) 87 74003 150 220 329 37 43 559 92 811 24 46 990 75286 704 39 828 52 76374 (500) 491 627 843 77209 99 529 722 (3000) 78009 146 216 97 413 41 765 79081 188 356 401 73 88 573 698 753 915

80278 427 40 87 585 866 (300) 68 81068 (500) 545 62 86 935 (500) 66 82411 (500) 27 60 (3000) 69 (500) 519 22 (500) 38 775 878 83072 200 (3000) 76 (1000) 77 349 93 424 863 84022 154 263 74 (3000) 481 (3000) 512 862 945 (1000) 85028 132 74 320 545 679 (500) 717 879 935 75 86205 301 560 660 716 24 922 (3000) 87042 253 54 329 401 (500) 64 734 866 990 88018 62 95 185 590 98 670 (1000) 882 967 89001 4 185 356 402 631 58 866 (500) 97

90572 84 660 70 88 701 76 (1000) 865 83 (3000) 91011 16 133 671 87 788 (500) 870 95 92017 48 49 128 89 394 402 638 (500) 981 93304 45 630 814 69 94041 112 625 885 943 95023 (1000) 631 (300) 96029 53 67 (1000) 155 (500) 75 (300) 204 95 539 81 714 97035 121 53 60 82 306 36 597 (3000) 603 81 823 98179 348 487 (500) 562 639 62 701 75 (300) 849 928 99020 42 159 76 87 231 72 390 557 802 35 942 64

100032 322 697 98 729 81 829 101140 259 323 580 85 (300) 701 843 53 903 65 102036 163 213 64 600 70 906 52 103121 213 548 740 56 883 104082 227 69 302 420 682 706 (500) 105360 (500) 81 670 80 741 918 36 106091 418 515 20 82 608 836 (300) 80 915 81 82 107075 82 371 539 42 610 754 972 108271 467 708 814 25 109115 241 601 (1000) 75 854

110035 88 134 227 29 533 603 50 713 82 111098 202 412 558 649 883 112042 78 263 581 86 94 658 838 80 113038 (500) 236 (300) 58 83 (300) 384 86 406 53 504 819 (1000) 53 82 114103 266 743 56 837 115031 427 541 85 706 961 116001 17 41 113 74 76 297 354 515 34 43 (500) 88 98 (3000) 605 925 60 117161 81 (3000) 241 52 336 68 432 605 (3000) 886 118081 256 309 533 (15000) 702 (1000) 19 36 874 119064 281 (1000) 96 436 580 607

120130 473 501 (1000) 21 23 68 795 825 42 989 121222 94 567 773 94 122219 321 478 96 522 34 (3000) 631 (1000) 839 919 63 85 94 (300) 123281 458 (300) 657 740 73 92 807 957 124010 180 205 94 355 920 30 (500) 125071 214 27 86 322 595 679 (3000) 763 73 126045 52 101 264 86 307 722 804 (300) 993 127034 79 481 620 812 70 93 128054 147 74 262 89 321 90 407 80 606 62 69 97 872 951 129051 142 202 40 516 674 (300) 713 931 (300) 39 74

130066 145 282 363 87 449 58 95 550 53 67 628 (3000) 809 41 988 131163 88 274 93 523 654 (3000) 85 (1000) 710 825 132064 122 201 57 (300) 414 538 815 67 926 133040 242 59 384 440 77 708 (3000) 55 853 956 134011 53 185 281 98 493 586 616 53 832 75 86 135084 262 387 439 48 72 596 (3000) 626 754 65 (500) 837 136256 476 599 725 44 137059 86 (300) 824 30 958 66 138059 (300) 237 495 518 89 684 787 865 67 139064 77 93 553 61 764 (3000) 842 927 54 61 65

140068 121 285 426 742 70 880 983 141034 47 238 368 495 98 787 995 142037 89 160 200 327 (300) 423 93 558 718 902 (300) 143105 213 343 56 413 67 (3000) 590 688 721 76 825 57 66 948 87 144054 (3000) 88 161 354 476 79 526 606 75 86 951 145099 144 51 233 65 455 88 827 76 93 939 48 98 (3000) 146099 344 563 929 (1000) 147251 65 413 87 (500) 647 56 72 994 148091 (1000) 116 35 428 (3000) 89 553 612 32 94 759 939 81 149148 205 35 406 545 49 639 (300) 63 735 82 (300) 923

150036 78 100 51 210 98 642 797 819 37 89 (3000) 972 92 151160 (300) 87 407 543 875 937 152103 (1000) 55 203 64 79 468 754 63 65 953 79 153152 313 (1000) 18 495 734 83 825 54 154159 74 (500) 306 416 25 35 78 511 620 24 753 72 888 155103 (300) 4 89 254 76 351 434 701 864 939 89 156126 474 510 22 608 870 157022 263 301 91 426 91 825 (300) 61 74 158004 78 (3000) 264 (1000) 304 571 719 (500) 92 925 54 159020 27 458 555 726 41 51 86 821 35 80

160047 485 528 817 908 161100 21 264 355 (500) 477 (500) 627 90 746 903 11 162114 50 413 49 680 911 63 163063 81 126 84 230 341 71 93 549 888 925 95 164087 111 308 11 486 88 (500) 504 21 63 89 725 42 (300) 866 165033 159 385 (500) 439 82 (3000) 546 49 934 166008 128 61 65 369 576 77 (15000) 753 808 55 914 41 96 167034 318 626 709 63 (500) 877 961 168126 (300) 227 500 86 (500) 619 (3000) 57 937 169022 36 485 583 773 813 83 939

170491 502 44 696 712 (3000) 81 825 924 171211 400 29 48 501 82 772 75 (1000) 172401 28 81 85 533 35 669 782 945 48 93 173085 (300) 90 293 336 654 97 (1000) 800 174015 25 86 162 327 557 (300) 865 918 175129 45 363 (1000) 70 568 912 176011 47 111 311 20 58 412 49 62 (1000) 68 500 905 177149 245 97 407 716 86 (500) 879 917 178048 123 30 34 246 58 97 417 577 685 742 75 99 958 179000 152 257 (1000) 367 432 76 90 575 618 62 742 829 (300)

180078 274 92 325 400 544 616 (300) 766 78 992 181287 93 (3000) 627 835 90 182000 47 183 270 377 457 513 24 686 915 74 183020 210 416 61 634 39 54 737 811 184039 88 710 80 808 55 94 185153 352 77 510 57 65 87 758 937 97 186151 332 60 85 464 556 73 619 (3000) 42 86 848 905 45 187022 25 133 72 300 17 19 60 663 741 188305 55 544 (500) 60 751 859 189108 243 619 51 787 877

190108 56 (3000) 238 374 400 758 80 842 191059 (3000) 70 75 822 (300) 91 932 192715 (500) 33 811 193021 86 144 81 231 368 466 964 67 194409 596 623 89 736 67 96 839 939 195043 519 667 712 898 919 67 196023 68 140 599 860 71 97 197070 190 411 502 77 93 198098 385 425 88 637 73 199118 208 359 662 713 46 60 841 942

200287 385 459 75 809 201214 682 810 (1000) 944 83 202053 158 246 (1000) 86 335 47 (300) 408 18 65 653 58 709 831 (1000) 933 83 203017 80 82 203 28 472 575 85 610 800 7 (1000) 32 62 996 204057 (1000) 78 108 51 450 57 63 562 610 752 65 (300) 83 858 97 (300) 98 938 205158 88 (300) 257 61 471 79 916 206044 211 24 31 483 799 207070 94 167 277 382 656 727 96 828 926 27 208092 316 415 (300) 38 649 738 209214 39 (1000) 368 422 29 544 623 828

210015 (1000) 54 63 145 61 99 245 (500) 75 78 314 406 32 784 895 962 211099 338 588 692 712 894 212000 (300) 14 28 86 291 311 94 765 92 875 925 98 213074 211 20 422 34 76 660 890 942 214088 209 529 668 94 834 51 915 71 215050 181 204 (500) 681 216003 219 454 519 70 729 46 89 860 (3000) 946 217047 110 459 75 89 509 633 58 750 954 67 218194 385 423 36 91 610 805 97 219114 312 91 470 95 907 (300) 29 933 37

220199 230 359 474 551 607 774 (300) 881 221108 86 376 402 16 88 527 626 47 766 222041 105 88 270 343 451 86 581 695 825 (3000) 31 223356 401 534 844 902 51 224047 575 83 95 692 860 929 225251 339 40 574

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 200000 Mk., 2 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 1 à 40000 Mk., 6 à 30 000 Mk., 10 à 15000 Mk., 27 à 10 000 Mk., 46 à 5000 Mk., 588 à 3000 Mk., 710 à 1000 Mk., 797 à 500 Mk.